Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 41. Sonnabends den 6. April 1822.

Bekanntmachung
wegen Sperrung der großen Landstraße zwischen Breslau und Ohlau.

Dem Publiko wird hierdurch bekannt gemacht, daß wegen des Straßenbaues zwischen Breslau und Ohlau die große Straße über Tschechnitz, Grebelwitz und Märzdorf am 9. April c. früh gesperrt werden wird, und haben von diesem Tage früh um 5 Uhr an, alle Reisenden und Fuhrleute die sogenannte kleine Ohlauer Straße von hier aus, rechts beim Rothkretscham vorbei, über Kattern, Sambowitz, Rohrau, Leisewitz, Stanowitz und Baumgarthen nach Ohlau und umgekehrt einzuschlagen.

Die alte Straße wird noch überdies durch Verschläge und Tafeln gesperrt werden, deren Beschädigung jedem bei 5 Rthlr. Strafe untersagt wird. Breslau den 1. April 1822.

Königl. Regierung. II. Abtheilung.

Berlin, vom 2. April.

Des Königs Majestät haben allergnädigst geruhet, dem Regierungs-Secretair Schodtstädt, und dem Regierungs-Registrator Hennig zu Breslau, den Charakter als Hofrath zu verleihen.

München, vom 23. März.

Nach einer neueren Verfügung sollen die beiden Husaren-Regimenter aufgehoben, und die Mannschaft derselben den Chevauxlegers-Regimentern zugetheilt werden. Eine ähnliche Maaßregel soll auch in Hinsicht der Ulanen bevorstehen.

Man spricht von der Vermählung einer unserer Prinzessinnen mit dem eben hier befindlichen Prinzen Johann von Sachsen.

Dresden, vom 29. März.

Heute Nachmittags sind Se. königl. Hoheit der Prinz Johann von Dero Reise nach Italien, nach einer sechsmonatlichen Abwesenheit, wieder in hiesiger Residenz eingetroffen.

Vom Mayn, vom 26. März.

In der Sitzung der Deutschen Bundesversammlung vom 7. März ließ der Herzog von Anhalt-Köthen durch seinen Gesandten förmlich erklären, daß die Anhaltische Regierung sich veranlaßt sehe, ihre unterm 25sten Januar 1821 bei der Bundesversammlung eingereichte Beschwerde gegen Preußen zurückzunehmen.

Die zu Mainz erscheinende Zeitschrift: „Der Katholik" ist verboten worden, weil sie eine

gegen die übrigen christlichen Glaubensgenossen gerichtete feindliche Tendenz zeigt, und Unduldsamkeit und Gehässigkeit gegen die Confession, welcher der größte Theil des Landes und der Regent (Großherzog von Hessen) selbst zugethan ist.

Hannover, vom 25. März.

Am vorigen Sonnabend erlebten wir den gewiß seltenen und höchst traurigen Vorfall, daß ein hiesiger Bürger, der sich am Freitage verheirathet hatte, sich am Sonnabend Morgen durch einen Selbstmord das Leben nahm. Die Gründe, welche ihn zu diesem verzweifelten Schritte gebracht haben, sind durchaus nicht bekannt, und dieser Vorfall erscheint um so auffallender, als der Mann bisher nur in dem allgemeinen Rufe der Rechtlichkeit stand, und auch in seinem Fache als ein geschickter Arbeiter bekannt war.

Basel, vom 16. März.

Gestern ist Professor Oken, der seit einigen Monaten naturhistorische Vorlesungen an der hiesigen Universität hält, von der Regierung zum ordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät ernannt worden.

Paris, vom 23. März.

Se. Majestät präsidirten am 20sten d. dem Ministerrath von 12 bis 1½ Uhr.

Vorgestern erhielt der Vicomte v. Chateaubriand seine Abschieds-Audienz bei Sr. Majestät. Er reiset am 26sten nach London ab.

Eine königl. Verordnung verfügt, daß die Wahllisten fur die Departements der ersten Reihe am 3. April in denselben öffentlich angeschlagen werden sollen. Es treten 23 Glieder der linken Seite, 10 des linken Centrums, 32 der rechten Seite und 22 des rechten Centrums aus.

In der Sitzung der Deputirten-Kammer am 20sten d. wurden die Berathschlagungen über den Geld-Etat für das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, und namentlich über das zweite Kapitel desselben, welches für den Dienst im Auslande ein Extraordinarium von 630,000 Fr. auswirft, fortgesetzt. Mehrere Reductionen wurden dabei verlangt. Hr. Brun de Villeret fragte bei dieser Gelegenheit, zu welchem Zwecke Frankreich bei verschiedenen Höfen vom zweiten Range Botschafter hätte, ob z. B. der Botschafter in Wien nicht zugleich die Geschäfte seines Hofes in Neapel mit versehen könnte? und ob diese Botschafter denn überhaupt große Dienste geleistet hätten? Frankreichs gegenwärtige Lage in Bezug auf seine Verhältnisse zum Auslande bezeuge das Gegentheil; anders würden die Sachen stehen, wenn man zu dergleichen wichtigen Posten einige der, durch ihre Waffenthaten ausgezeichneten Krieger gewählt hätte, und man würde sich alsdann eher zu der Bewilligung der, für diesen Geschäftszweig ausgeworfenen, übermäßigen Summe von 9 Mill. Franken verstehen können; er bringe eine Reduktion von 300,000 Fr., als den Betrag der Summen in Vorschlag, welche man erübrigen würde, wenn man das Gehalt der Botschafter auf 150,000 Fr. herabsetze. Nach Hrn. Brun de Villeret ergriff Herr Caumartin das Wort, nicht, wie er sagte, um das Betragen des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, sondern dessen Ausgaben anzugreifen; diese letzteren hätten sich im Jahre 1820 auf 8,866,000 Fr. belaufen; zwei Summen fielen indessen für das gegenwärtige Jahr weg, die eine mit 400,000 Fr. für die Congresse des Jahres 1820; die andere für das Ameublement des Hotels Wagram; deshalb er auf eine Reduktion von mindestens 280,000 Fr. antrage. Gleichzeitig ließ sich der Redner über die Gebühren-Erhebung bei Ertheilung der Pässe aus; er nannte dieselbe gesetzwidrig, und eine förmliche Erpressung. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten dagegen vertheidigte diese Erhebung, bemerkte, daß dieselbe überall im Auslande üblich sey, und daß der Ertrag dieser Einnahmen dazu diene, alte und kränkliche Beamte des Ministeriums, welche zur Pensionirung noch nicht das erforderliche Dienstalter erreicht hätten, zu unterstützen. Hinsichtlich des Tadels, welchen Hr. Brun de Villeret gegen die diplomatischen Agenten Frankreichs geäußert, bemerkte der Minister, daß derselbe vollkommen ungerecht und ungegründet sey; Frankreichs Gesandten hätten es sich stets angelegen seyn lassen, die Würde der Nation aufrecht zu erhalten, und in einzelnen Fällen das Handels-Interesse Frankreichs aufs Beste wahrgenommen. Das zweite Kapitel wurde hierauf in seiner ersten

Form angenommen, sämmtliche in Antrag gebrachte Reduktionen aber verworfen. Das dritte Kapitel setzt für die Neben-Ausgaben 1,500,000 Fr. aus, worunter 700,000 Fr. für geheime Ausgaben. Herr Manuel sprach sehr heftig gegen dieses Kapitel, behauptete, daß das Ministerium sich dem National-Interesse feindlich gegenüberstelle, und im Auslande Stützpunkte suche und Bündnisse schließe, um das mit Gewalt aufrecht zu erhalten, was es durch Zuneigung nicht erhalten könne; es sey die Frage entstanden, ob das gegenwärtige Ministerium ein russisches oder ein englisches sey. Bei diesen Worten wurde dem Redner, nachdem der Präsident ihn bereits zweimal zur Ordnung verwiesen hatte, von einer bedeutenden Majorität der Kammer, für die ganze Folge der Diskussion, unter einem fürchterlichen Tumulte der linken Seite das Wort untersagt. — Das dritte und letzte Kapitel des Geld-Etats für das auswärtige Departement wurde hierauf gleichfalls, nachdem sämmtliche Verminderungs-Vorschläge verworfen worden, angenommen. — Es sollte nunmehr zu der Berathschlagung über die Ausgaben des Ministeriums des Innern geschritten werden, als der Groß-Siegelbewahrer das Wort verlangte, und den Gesetz-Entwurf über die Preß-Vergehen aufs Neue in die Kammer brachte, da die Pairs-Kammer eine Aenderung darin vorgenommen hätte. Sie besteht nämlich darin, daß im Artikel 1., den Worten „Autorität des Königes" das Beiwort „verfassungsmäßige" hinzugefügt worden ist, und daß sie Strafen für Diejenigen festsetzt, die sich irgend einen Angriff auf die Rechte erlauben, welche der König aus seiner Geburt herleiten kann, und auf die Befugniß, welche er gehabt hat, die Charte zu verwilligen. Der Siegelbewahrer erklärte, daß die Minister sich früher, während der Berathschlagungen der Deputirten-Kammer über diesen Gegenstand, nur deshalb gegen jenes Beiwort erklärt hätten, weil ihnen dasselbe überflüßig geschienen habe, indem es sich von selbst verstehe, daß seit Verwilligung der Charte die Autorität des Königs keine andere, als eine constitutionsmäßige seyn könne; die Pairs-Kammer sey inzwischen anderer Meynung, und glaube, daß man den Feinden der Regierung keinen, auch nicht den unvernünftigsten Vorwand lassen müsse, unter welchem sie die väterlichen Gesinnungen des Königes irgend in Zweifel ziehen könnten, weshalb sie jenes Beiwort hinzuzufügen für gut gefunden, zugleich aber auch die Nothwendigkeit erkannt habe, den König durch Festsetzung strenger Strafen vor jeder Beleidigung und vor jedem Angriffe auf seine Rechte zu schützen. Herr de Peyronnet verlas hierauf nochmals das ganze Gesetz. Mehrere Mitglieder der Linken wollten, um die Sache in die Länge zu ziehen, dasselbe abermals den Büreaux zur Prüfung überweisen. Auf den Vorschlag des Herrn de la Bourdonnaye beschloß indessen die Kammer durch eine bedeutende Majorität, sich nur mit der Diskussion über den von der Pairs-Kammer geänderten zweiten Artikel zu beschäftigen und dieselbe in der nächsten Sitzung vorzunehmen.

Die Wiedereröffnung der Rechtsschule ist in aller Ordnung und Ruhe vor sich gegangen.

Berton scheint in der Nähe von Brest zu seyn; wenigstens ward durch den hiesigen Telegraphen der Befehl dahin gesandt, sogleich einen Theil der Garnison dieses Platzes zu seiner Verfolgung ausrücken zu lassen. — Wie man sagt, wollte man dieser Tage einen förmlichen Aufstand in der Gegend von Laon organisiren und sich des dortigen Geschützparks bemächtigen. Schon war die dreifarbige Fahne in mehrern Gemeinden aufgepflanzt. Man kennt die nähern Umstände noch nicht; nur so viel weiß man, daß verkleidete Offiziere an der Spitze eines Haufens tollkühner Wagehälse das Unternehmen leiteten.

Wir wiederholen wörtlich aus einem Abendblatte, dem man den Titel semioffiziell beilegt, nachstehenden Artikel: „Dieser Tage hat sich in der Stadt Chauny, im Departement der Aisne, ein sehr sonderbares Ereigniß zugetragen, und daselbst Schrecken und Unruhe verbreitet. Die Sturmglocke ertönte plötzlich, die Nationalgarde versammelte sich, und die Einwohner eilten nach der Kirche. Nachdem man lange nachgeforscht hatte, wer eigentlich geläutet habe, so entdeckte man endlich einen Menschen in zerlumpter Kleidung, den man sogleich vor den Maire brachte. Er erklärte, er sey ein Tanzmeister aus dem Departement der Indre, komme von Paris, sey in einem Fiaker von dort abgereist, und habe geläutet,

um seine Kameraden herbei zu rufen. Man bemerkte in der That außerhalb der Stadt einige schlecht gekleidete Leute, die, durch die Entschlossenheit der Behörden und den Eifer der National-Garden, sie zu verfolgen, erschreckt, sich in den nahen Waldungen zerstreueten. Eine Abtheilung Cürassiere, alle Forstwächter und die Gensd'armerie umringten hierauf sogleich den Wald. Man erwartet von einem Augenblicke zum andern unter guter Bedeckung die Kameraden des Tanzmeisters, welche über diesen sonderbaren Vorfall wahrscheinlich Aufklärung geben werden."

Das spanische Infanterie-Regiment Toledo, welches so viel Unheil in Navarra veranlaßt hat, will durchaus nicht aus Pampelona weichen und nach Ceuta in Garnison ziehen. Es sagt, man wolle es seines Patriotismus wegen verbannen.

Das Mémorial béarnais sagt: An der ganzen Erzählung von einer Füsillade zwischen spanischen und französischen Vorposten sey nichts wahr.

Den Befehl der ausgelaufenen ottomannischen Flotte hat der Capudan-Bey, welcher sich voriges Jahr so lange im Hafen von Gumenitza einschließen ließ.

Wie man vernimmt, wird die hellenische Nation Gesandten an die europäischen Höfe ernennen; unter Anderen soll der Erzbischof Germanos nach Rußland bestimmt seyn.

Hier ist erschienen: Du partage de la Turquie d'Europe entre la Russie, l'Autriche, l'Angleterre et les Grecs, par Mr. Dufau. (Von der Theilung der europäischen Türkei zwischen Rußland, Oesterreich, England und den Griechen, von Herrn Dufau.)

London, vom 22. März.

Nach der Einrichtung, welche man in Betreff des Korn-Gesetzes dem Parlemente zur Genehmigung vorlegen will, würde fremder Weizen, wenn der Preis auf 70 Shill. gestanden hätte, in den ersten 3 Monaten nach Abzug des Zolls nicht mehr als 53 Shilling pro Quarter liefern. Dieser Preis dürfte eben nicht zu Consignationen animiren.

Der Gemeinde-Rath unserer Stadt decretirte am 21sten eine scharfe Censur über Sir W. Curtis, weil er neulich im Parlemente mit Verachtung über die Verhandlungen dieses Rathes gesprochen hatte. Der achtbare Baronet wohnte der Versammlung des Raths persönlich bei und ertrug die heftigen Angriffe seiner Collegen mit großer Gleichgültigkeit. Er nahm von dem Gesagten nichts zurück und erklärte unter andern, daß sich unter dem Gemeinde-Rath eine Menge Demagogen und Jesuiten befänden, welche die Unwissenden im Strome mit sich hinrissen und sich wegen ihres Betragens zu schämen hätten.

Die hiesige Bank erklärte am 21sten d. eine halbjährige Dividende von 5 Procent auf ihre Actien. Bei dieser Gelegenheit wurde auch die Frage erörtert, ob die Bank in Zukunft zu 4 Procent discontiren würde, worauf indessen keine befriedigende Antwort erfolgte.

Die Times ist unstreitig jetzt die gelesenste hiesige Zeitung; sie hat jeden Tag nicht weniger als 200 und sehr oft über 400 Avertissements.

Die Zurückkunft des Marquis von Hastings aus Ostindien ist nicht länger zu bezweifeln, indem die Directoren der ostindischen Compagnie dies bekannt gemacht haben. Niemand anders als Herr Canning wird sein Nachfolger seyn.

In Irland werden seit einigen Tagen, zufolge der von dorther eingehenden Nachrichten, nicht mehr so viele Greuelthaten, wie früher, begangen, indem man sich mit der Requisition von Waffen und Ammunition begnügt. In den gebirgigen Gegenden von Kerry waren die Bauern von den Insurgenten gezwungen worden, die Landstraßen auszubessern, damit General Rock diese mit seiner Armee passiren konnte.

Die französische Kriegsschaluppe Sappho hat einem Buenos-Ayres-Caper ein Bremer Schiff wieder abgenommen. Das Bremer Schiff hatte 300,000 Dollars am Bord.

Das englische Schiff Ocean wurde auf seiner Reise von Rio de Janeiro nach Lima von dem berüchtigten Seeräuber Benerides überfallen und geplündert. Er ließ 7 Matrosen ermorden und die übrigen verkaufte er auf der Insel Santa Maria als Sclaven an die Indianer. Von dem Schicksale des Capitains hat man nichts erfahren.

Die Berichte aus Charleston über die Vorfälle in Rio-Janeiro waren Schiffer-Nachrichten und daher etwas unzuverlässig; übri-

gens muß die Regierung gleichfalls Depeschen über diese Vorfälle erhalten haben, indem das Packet-Boot von Lissabon am 21sten in Falmouth auf Befehl der Regierung zurückgehalten worden ist.

Die nahe Allianz zwischen dem dänischen und unserm Hofe wird von Seite der russischen und schwedischen Regierungen ungern gesehen, nicht weniger auch die gänzliche Abschaffung der Sundzölle auf die englischen Schiffe. Die Erkaltung zwischen England und den nordischen Höfen von Europa vemehrt sich von Tag zu Tage. (Nürnb. Zeit.)

Madrit, vom 11. März.

In der Sitzung der Cortes vom 8ten d. M. wurde die Anzeige der permanenten Deputation, daß die römische Kurie die Ausfertigung der Bullen für die Mitglieder der vorigen Cortes Espiga und Munoz Torrero, welche Se. Majestät für das Erzbisthum Sevilla und das Bisthum Guadiz ernannt hatten, wegen der politischen Meynungen beider Abgeordneten verweigert habe, an den Ausschuß für die kirchlichen Angelegenheiten verwiesen.

Auf einen Antrag eines großen Theils der Abgeordneten in der Sitzung vom 9ten wurde der Minister des Innern in einer außerordentlichen Sitzung am Abend desselben Tages über die Ursachen der Unruhen in verschiedenen Provinzen vernommen.

Der Präsident Riego schlug am 9ten d. im Congresse vor: einen Entwurf zu einer allgemeinen Amnestie einer Commission aufzutragen, für Alle, welche wegen Conspiration wider das constitutionelle System prosequirt werden, mit alleiniger Ausnahme der Häupter des Complotts von Cadix vom 10. März 1820, aber nicht der übrigen Genossen der damaligen Unthat.

In der Sitzung der Cortes vom 10ten wurde der Antrag des Abgeordneten Osturitz einstimmig genehmigt, daß zur Sühne für das Blutbad in Cadix der 10. März für immer ein Tag der Trauer seyn, und zum Andenken an die dort für die Sache der Freiheit gefallenen Opfer und zur Verherrlichung des Ruhmes, der Kriegerschaar, durch welche von der Halbinsel Leon aus die Freiheit begründet worden sey, ein Denkmal in Cadix errichtet werden soll.

Gestern und vorgestern ist ein Zwist zwischen dem Regiment Ferdinand VII. und den Garde-Grenadieren gewesen, der so weit gedieh, daß beide Parteien vor dem Toledo-Thore handgemein wurden. Der General Morillo machte mit Hülfe eines Detaschements schwerer Reuterei dem Gefechte glücklich ein Ende. Das eine Regiment hatte: viva Riego! das andere: viva Morillo! gerufen.

Es heißt, General Morillo sey heute vor die Barre geladen.

St. Petersburg, vom 15. März.

Die General-Direction der russisch-amerikanischen Compagnie hat folgende Nachrichten über ein seltenes Ereigniß erhalten, das sich im verwichenen Jahre auf den Aleutischen Inseln zugetragen: „Die Nacht vom 1sten auf den 2. März war äußerst stürmisch und finster. Aus Südwest wehte ein heftiger Wind. Plötzlich ward ein starkes Erdbeben verspürt, das von schrecklichen unterirdischen Donnerschlägen begleitet war. Bald darauf erschienen in der Luft Feuerflammen, die auf eine ungeheure Strecke in allen Richtungen umhergetrieben wurden. Alle Gegenstände waren, ungeachtet der außerordentlich dichten Finsterniß, ganz deutlich zu sehen. Nun fing von der Höhe des Himmels, Sand, Ruß und Asche an auf die Erde zu fallen, und zwar so dicht, daß diese Substanzen nicht nur verhinderten, die in ganz geringer Entfernung befindlichen Gegenstände zu sehen, sondern auch nicht erlaubten, die Augen aufzuthun; denn der Ruß und die Asche schlossen das Gesicht. Dies schreckliche Natur-Ereigniß dauerte die ganze Nacht über fort. Bei Anbruch des Tages veränderte sich der Wind, und das Herabfallen dieser Substanzen hörte auf — Ruß und Asche waren über eine halbe Arschin hoch auf die Erde gefallen, und hatten den Schnee ganz bedeckt. Die See ward trübe, und das Wasser in den Flüssen glich an Farbe und Dicke dem Biere. Es war so bitter, daß es zum Gebrauche ganz untauglich geworden war; der geringste Genuß desselben verursachte einen heftigen Schmerz in der Gurgel. — Alles dies ereignete sich auf Unalaschka, einer Insel, die über 100 Werst von Umnak entfernt ist, während auf dieser letzteren Insel sich ein Vulkan öffnete. Als die Finsterniß verschwand, und Ruß und Asche

aufhörten niederzufallen, war dieser Vulkan sehr deutlich von Unalaschka aus zu sehen. Der Ausbruch desselben war so stark und die daraus emporsteigende Flamme so groß, daß am ganz heiteren Tage, bei Sonnenlichte, das aus dem Krater emporlodernde Feuer mit bloßen Augen zu sehen war. Nach einiger Zeit verschwand die Flamme, und es stieg nur eine Rauchsäule aus dem Krater empor. Der Rauch nahm darauf zwar auch allmählig ab, dauerte aber doch noch fort bis August, um welche Zeit auch die Nachricht über diesen neuen Vulkan von Unalaschka abgefertigt ward. — Sobald es möglich war, wurden von Unalaschka Sachkundige nach Umnak abgefertigt, um den Krater dieses Vulkans zu untersuchen. Allein diese berichteten, daß sie sich durchaus nicht hätten nähern können. Der sich um denselben verbreitende Gestank war so stark, daß man sich ihm auf eine ganze Werst nicht nähern konnte. — Der Krater ist von der Seeküste 15 Werste entfernt: früher betrug die Entfernung dieses Platzes von der Küste nur 5 Werste. Hieraus erhellet, daß diese Strecke von dem vulkanischen Ausbruche erhöhet, und und die See von der früheren Küste auf eine ansehnliche Weite entfernt worden ist. Der Ausbruch war sehr stark gewesen. Der Ruß und die Asche, die von dem Vulkan ausgeworfen wurden, hatten sich in der Luft auf eine unglaubliche Weite verbreitet; sie bedeckten die ganze Hälfte der Insel Unimak die fast, in gerader Richtung von Umnak hinter Unalaschka gelegen, 300 Werste von der ersteren entfernt ist. Uebrigens wurden der Ruß und die Asche über diese so große Strecke durch die Heftigkeit des Windes getrieben, der vom Anfange des Ausbruches des Vulkans an, fast die ganze Nacht hindurch, in dieser Richtung mit der größten Heftigkeit wehte."

Helsingör, vom 26. März.

Das letzte von Island in diesen Tagen angekommene Post-Schiff hat die Nachricht von vulkanischen Ausbrüchen an einer durchaus unerwarteten Stelle mitgebracht. Es haben nämlich diese Ausbrüche auf dem Oefildsjökkelen, der seit dem Jahre 1612 ruhig gewesen, am 19ten, 20sten und 21. December v. J. mit großer Heftigkeit Statt gehabt. Man hat Steine von 80 Pfd. Schwere, halb verbrannt, ungefähr 1 Meile von dem Krater gefunden; doch hört man bis dahin nichts von schädlichen Wirkungen dieses vulkanischen Ausbruchs. Die große Masse von schwefelartiger Asche, die ausgeworfen und über die umliegenden Grundstücke gleich einer dicken Kruste sich lagerte, ist später durch einen heftigen Sturm und Platzregen weggeführt worden. Es ist dieser Ausbruch mit einem heftigen Getöse und fühlbaren Erdstößen verbunden gewesen.

Rom, vom 14. März.

Seit einigen Tagen ist in Canova's Atteliér sein herrliches, vor Kurzem vollendetes Werk, die Gruppe Mars und Venus, für den König von England bestimmt, zur öffentlichen Schau ausgestellt. Sie wird zu den vorzüglichsten Arbeiten des großen Künstlers gezählt.

Aus Italien, vom 18. März.

Den neuesten Nachrichten aus Neapel zufolge, waren Ihre königl. Hoheit die Frau Herzogin von Calabrien (Gemahlin des Kronprinzen) in der Nacht vom 13ten auf den 14ten d. M. glücklich von einer Prinzessin entbunden worden, welche in der heiligen Taufe die Namen Therese Christine Marie erhielt. Bei Abgang des Couriers (am 16ten) befand sich die erlauchte Wöchnerin, sammt dem neugebornen Kinde, vollkommen wohl.

Die Nachrichten aus Sicilien sind beruhigend. Die Ruhe ist vollkommen wieder hergestellt und wird durch die thätige Mitwirkung der österreichischen Truppen, von denen jetzt 12,000 Mann auf dieser Insel stehen, geschützt. — Mit Unrecht haben fremde Zeitungsblätter behauptet, daß der Marchese Dragonetti in Folge der letzten Unruhen in Palermo verhaftet worden sey. Er hat seit der letzten Revolution Aquila nicht mehr verlassen, wo er ruhig lebt.

Das Carneval in Turin war nicht freuderauschend wie gewöhnlich, und eine dumpfe Düsterheit blickte aus allen Augen. Wo es etwa in den Logen der Theater mit Schwatzen und Lachen lauter zuging, wurden selbst Damen von der Polizei zu mehrerer Stille angewiesen. Die bekannte Schrift des piemontesischen Ex-Kriegsministers von Santa Rosa machte großes Aufsehen; und alle Wachsamkeit der dortigen sonst vorzüglichen Polizei

konnte nicht verhüten, daß solche nicht, theils in extenso, theils in Auszügen, über die Grenzen, und aus dem Piemontesischen weiter nach dem Mailändischen und nach dem übrigen Italien gelangte.

Livorno, vom 7. März.

Hier hat man noch folgende interessante Nachrichten über Ali's Tod: „Es war am 5. Februar um 5 Uhr Abends, an welchem das Scheusal Ali, Pascha von Janina, seine satanische Laufbahn beschloß. Er hatte in seine Feste 200,000 Pfund Pulver bringen lassen. In diesen Pulverthum hatte er seine Gattin Vasili eingeschlossen und er selbst begab sich in dieses offene Grab zur Nachtzeit, um dort der Ruhe zu pflegen. In dem Kloster, wohin sich früher Ali auf Ansuchen des Churschid Pascha begab,, hatte jener im Jahre 1812 den Pascha von Delvino verhungern lassen. Churschid Pascha suchte ihn durch Täuschung zu überlisten, damit er sein Fort, welches noch fortwährend von seinen Treuen vertheidigt wurde, ihm übergäbe. Er gab daher vor, daß der Sultan ihm Pardon ertheilen wollte, wenn er besagtes Fort von den Seinigen räumen ließe. Churschid beschwor diese falsche Angabe selbst auf den Koran. — Ein treuer Diener Ali's, Namens Selim, stand immer mit brennender Lunte bei dem aufgehäuften Pulver in der Feste. Ali ließ sich endlich täuschen; er überreichte Churschid die Hälfte eines Ringes, wovon Selim die andere Hälfte bei sich trug. „Geht, sagte Ali, zu diesem treuen Diener und er wird euch die Feste übergeben.“ Selim löschte seine brennende Lunte aus und fand bald den Tod durch mehrere Dolchstiche. — Ali war unterdessen auf der Insel des Sees ganz ruhig. Bald darauf trat Hassan Pascha zu ihm. Schnell wie ein Jüngling erhob sich der alte Löwe und griff nach seinen Pistolen im Gürtel. „Halt! rief er, was bringt Ihr?“ Hassan erwiederte: „den Firman Sr. Hoheit. Unterwerft Euch dem Schicksal; betet zu Gott und dem Propheten; Euer Haupt wird verlangt.“ Ali ließ ihn nicht vollenden. „Mein Kopf, rief er mit schäumender Wuth, ergiebt sich nicht so leicht.“ Er schießt seine Pistolen ab, wovon Hassan und mehrere getroffen werden, greift darauf zu Flinten und drückt auch diese auf sie ab. Doch plötzlich trifft auch ihn eine Kugel und eine zweite durchbohrt ihm die Brust. Er fiel und rief einem seiner Getreuen zu: „Laufe, Freund! tödte die arme Vasili, damit sie nicht die Beute dieser Hunde werde.“

Corfu, vom 6. März.

Am 1sten d. M. hat die Eröffnung der fünften Sitzung des ersten Parlements der vereinigten Staaten der jonischen Inseln, den Bestimmungen der Verfassungs-Urkunde vom Jahre 1817 gemäß, Statt gefunden.

Se. Excellenz der Lord-Ober-Commissair, Sir Thomas Maitland, hielt sodann am 4ten d. eine Rede an die Versammlung, aus der wir Folgendes mittheilen: „Erlauchter Präsident, edle Herren! Die außerordentlichen Ereignisse, die seit Ihrer letzten verfassungsmäßigen Vertagung vorgefallen sind, haben in mir dringender als je bei einer früheren Sitzung des Parlements dieser Staaten, den Wunsch erregt, persönlich in der Mitte der Repräsentanten des jonischen Volkes zu erscheinen. Zu Anfang der letzten Sitzung wünschte ich mir Glück mit Ihnen, zur inneren Ruhe, deren wir uns erfreuten, während sich einerseits das Königreich Neapel in vollem Zustande revolutionairer Bewegung, andererseits der ganze Epirus in offenem Aufstande gegen seine Regierung befanden. Ich stellte damals ernstlich vor, wie unumgänglich nöthig es sey, die strengste Neutralität zu beobachten, und sich in nichts zu mischen, — als das einzige Mittel, die Bewohner dieser Inseln vor ähnlichen Greueln, als die, wovon die benachbarten Länder heimgesucht wurden, zu bewahren. Unter diesen Umständen hielt sich die executive Macht fortwährend streng und gewissenhaft an jenes Princip der Neutralität, deren wohlthätige Folgen sie bereits verspürt hatte; und diesem weisen und heilsamen Benehmen ist die vollkommene Ruhe zuzuschreiben, die heute in allen Theilen der jonischen Staaten herrscht, wobei freilich die zu ihrer Aufrechthaltung ergriffenen Maaßregeln unvermeidlich von desto strengerer Art seyn mußten, je mehr Geneigtheit sich offenbarte, dem von der Regierung aufgestellten Systeme zuwider zu handeln. Es ist nicht meine Absicht, Ihnen die unzähligen Akte der Verletzung der Neutralität umständlich aufzuzählen, welchen die Re-

gierung Einhalt thun und sie bestrafen mußte. Ich werde jedoch bei einigen der hauptsächlichsten und besonders bei jenem unglücklichen Ereignisse verweilen, welches die Regierung nöthigte, die entschiedensten Maaßregeln zu ergreifen, um den tumultuarischen Geist des Aufruhrs, der sich solchergestalt in diesen Staaten gezeigt hatte, mit Einem Schlage zu ersticken. So sehr ich auch die unruhigen Auftritte, welche Statt gefunden haben, beklage, so kann ich dennoch nicht umhin, zu gestehen, daß sich, wenn man alle Umstände wohl erwägt, Vieles zu ihrer Beschönigung sagen läßt. Die Regierung war gar nicht verwundert, daß sich in dem Augenblick, wo sich der Geist des Aufruhrs gegen die osmanische Herrschaft auf dem an die südlichen Inseln dieser Staaten so nahe grenzenden Continent entwickelte, das Volk mit Enthusiasmus zu Gunsten der Insurgenten äußerte, welche gleiche Religion, gleiche Sprache, gleiche Sitten und Gebräuche mit ihm hatten. Die Regierung, welche alle diese Umstände wohl berücksichtigte, war daher geneigt, nicht blos über kleine Abweichungen von ihren Befehlen hinweg zu sehen, sondern selbst viele Handlungen, die, abgesehen von den obwaltenden Umständen, äußerst strafbar gewesen seyn würden, mit Stillschweigen zu übergehen; allein, als das Volk in seinem Wahnsinn den Ungehorsam so weit trieb, daß dadurch die innere Ruhe der Inseln gefährdet und die völkerrechtlichen Verhältnisse verletzt wurden, konnte die Regierung nicht länger mehr zögern, diejenigen Maaßregeln zu ergreifen, welche schlechterdings erforderlich waren, um das von ihr aufgestellte Princip zu behaupten. (Es werden nun mehrere aus den Zeitungen bekannte Thatsachen aufgezählt und es heißt dann weiter:) Es bleibt noch von den unseligen Vorfällen auf Zante zu sprechen übrig, womit die Proclamirung des Martial-Gesetzes und die entscheidende Maaßregel der Entwaffnung der Einwohner der vereinigten Staaten der jonischen Inseln unmittelbar zusammenhängt. Es ist hier nicht der Ort, alles bei dieser Gelegenheit Vorgefallene umständlich zu erzählen; eine kurze Skizze davon dürfte jedoch an ihrer Stelle seyn. (Die Erzählung weicht von dem Bekannten nicht ab.) Meine Herren! Ich nenne dieß einen Akt der offenen und flagranten Rebellion, ohne alle herausfordernde Veranlassung; denn die Truppen waren in jenem Augenblicke wirklich zum Besten des Volkes verwendet, um der Möglichkeit der Einführung der Pest auf die Insel vorzubeugen. Man hat gesagt, der ganze Vorfall sey Folge der augenblicklichen Aufwallung gewesen. Bei der Stimmung, die nun einmal in Betreff des Kampfes der Griechen gegen die Türken in den insurgirten Provinzen herrschte, bin ich, so gut wie irgend einer bereit, einzuräumen, daß in Folge dessen, was damals unter den Augen des versammelten Volkes zwischen den Fahrzeugen beider streitenden Partheien vorging, die augenblickliche Aufwallung hinsichtlich des ersten Angriffs gegen das kleine Detaschement als Beschönigungsgrund angeführt werden könnte; allein, wie könnte wohl je eine ähnliche Entschuldigung zu Verringerung der Strafbarkeit des späteren, mitten in der Nacht gegen die Truppen Sr. Majestät, unternommenen Angriffes angeführt oder die Gräuel dadurch beschöniget werden, welche, auf Anstiften der Moraiten an dem Leichnam des unglücklichen Soldaten, der bei dem Gefechte am Morgen in ihre Hände fiel, verübt worden sind?" (Es folgt nun aus diesen Gründen eine Rechtfertigung der Entwaffnung der Einwohner der Inseln, der Bekanntmachung des Martial-Gesetzes u. s. w.)

Newyork, vom 25. Februar.

Am 16ten d. M. wurde im Repräsentanten-Hause auf den Antrag des Hrn. Floyd beschlossen, vom Präsidenten der Vereinigten Staaten Auskunft zu fordern, ob eine auswärtige Regierung Ansprüche auf einen Theil des Gebiets der Vereinigten Staaten am großen Ocean gemacht habe? Dieser Antrag geschah in Beziehung auf den bekannten russischen Ukas, welcher die Schifffahrt nach den amerikanischen Besitzungen Rußlands regelt, und durch welchen Rußland, wie Hr. Floyd sich ausdrückte, einen Theil unseres Gebiets mit als sein Eigenthum auf eine Weise in Anspruch nehme, die sich kein Staat würde gefallen lassen.

Die Hauptstadt des Staats Missouri erhält den Namen Jefferson.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 41. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

(Vom 6. April 1822.)

Türkei und Griechenland.

Die Stimme des Friedens ist verschwunden, und — wenn die heutigen Nachrichten sich bestätigen — die Entscheidung der großen Sache dem Schwerdt überlassen! Erfreulich für den Menschenfreund ist dabei, daß die Gerechtigkeit auf der Seite der Macht steht. —

Wien, vom 23. März.

Ganz unerwartet traf vorgestern ein Courier aus Constantinopel vom 6. März ein, und brachte Nachricht, daß der Divan in einer Versammlung das Ultimatum des russischen Hofes verworfen, und der Reis-Effendi hierauf den Ministern der vermittelnden Höfe eine Note, die in beleidigenden Ausdrücken abgefaßt seyn soll, zugestellt hatte, worin obiger Entschluß der Pforte diesen Ministern kund gemacht wird. Unser Internuncius, Graf Lützow, sandte unverzüglich einen Eilboten mit dieser Note hieher, die nach ihrer Ankunft sogleich den russischen Herren Ministern, Grafen Golowkin und Tatischef, mitgetheilt wurde. Diese fertigten damit einen Courier nach Petersburg ab. Man ist nun neugierig, ob Hr. v. Tatischef seinen hiesigen Aufenthalt noch verlängern wird.

Schreiben aus Semlin, vom 18. März.

Ueber Belgrad bringen Tataren an den Pascha und den Fürsten Milosch wichtige Nachrichten aus Constantinopel bis zum 10. d. M. Was früher vermuthet, und in meinen letzten Berichten befürchtet wurde, ist nach eingegangenen Briefen, wovon ich mehrere gelesen, richtig eingetroffen. Der Tod Ali Pascha's von Janina hat nicht nur die gemeinen Türken, sondern auch den Divan siegtrunken gemacht. Am 28. Febr. wurde im Divan, wozu auch alle Vorsteher der Janitscharen-Orta's und viele Ulema's gezogen waren (welches nur beim Ausbruch eines Krieges zu geschehen pflegt), einstimmig beschlossen, alle Forderungen des russischen Hofes, zu deren unbedingter Annahme die Gesandten von England und Oesterreich dringend riethen, zu verwerfen. Der Reis-Effendi erklärte demnach mittelst einer, in jeder Hinsicht für Rußland sehr beleidigenden Note diesen Ministern, daß die Pforte die gemachten Bedingungen nicht eingehen werde. Rußland habe den Tractat von Bukarest verletzt, weil es die Auslieferung des Rebellen Suzzo verweigert, denselben gastfreundlich aufgenommen und mit Geld unterstützt hätte. Auch Alexander Ypsilanti sey in russischer Uniform erschienen, und ein geheimer Agent des russischen Hofes gewesen. Die christlichen Tempel werde man erst nach Unterdrückung der griechischen Insurrection wieder herstellen, und die Fürstenthümer Moldau und Wallachei könnten ebenfalls erst nach diesem Zeitpunkt geräumt werden. Was endlich die Ernennung der Hospodare betreffe, so würde die Pforte nie mehr Griechen dazu ernennen (wodurch gewissermaßen deren politische Vernichtung ausgesprochen ist). Die Note ist in den unanständigsten Ausdrücken für den russischen Kaiser abgefaßt, dessen Friedensliebe gewiß Europa, wie seine treuen Unterthanen, kennt und bewundert. Ich versichere Sie, ich habe beim Durchlesen dieses Actenstücks meinen Augen nicht getraut, so auffallend ist der darin herrschende verächtliche Ton. Man ist nun begierig, welchen Eindruck gedachte Note auf den friedfertigen Kaiser Alexander machen wird, da die Griechen in der letzten Zeit allgemein glaubten, dieser Fürst sey der griechischen Sache so abgeneigt, daß der Krieg mit den Türken unmöglich erscheine. Allein diese Sprache der Türken dürfte doch endlich eine Entscheidung herbeiführen, die freilich die europäischen Diplomaten nicht vermutheten. Am Meisten dürften aber die Diplomaten zu Constantinopel zu beklagen seyn, die nach zehnmonatlichen angestrengten und rühmlichen Bemühungen ihr Friedenswerk durch den thörichten Uebermuth dieser Barbaren zusammenfallen sehen. Bei Nissa sammelt sich eine türkische Armee, so wie an den Grenzen Bosniens. Aus der Gegend von Sophia brechen die Türken gegen die Donau auf. Viele vermuthen einen nahen Einmarsch der Türken in Servien. Fürst Milosch könnte

bei Ausbruch des Krieges in eine bedenkliche Lage versetzt werden. (Allgem. Zeit.)

Frankfurt, vom 26. März.

Gestern hat das Handelshaus Rothschild einen Courier aus Paris erhalten und sogleich mehrere Stafetten, namentlich nach Paris, Amsterdam und Berlin abgefertigt. Die Rothschildschen Loose gingen um 3 pCt. im Cours herunter; auch alle übrigen österreichischen Papiere sanken bedeutend. Es verbreiteten sich im Publikum allerlei zum Theil sehr sonderbare Gerüchte von ausgebrochenen Revolutionen u. s. w., die sich aber am Ende sämmtlich als ungegründet erwiesen. Nun aber erfährt man, daß zu Paris ein russischer Courier über Marseille angekommen sey, welcher die Nachricht von dem wirklich erfolgten Ausbruche des Krieges zwischen Rußland und der Pforte dorthin überbracht habe. Man sieht näheren Berichten mit Ungeduld entgegen. (Börsenliste.)

Hamburg, vom 30. März.

Man meldet aus Leipzig vom 26. März: „Laut eben durch Estafette eingegangene Nachrichten aus Wien, war daselbst ein Courier angekommen, der Constantinopel am 6. März Abends verlassen hatte und welcher so veränderte Gesinnungen des Divans seit Ausstellung Ali-Pascha's Kopfes meldet, daß an dem Kriege kaum mehr zu zweifeln seyn dürfte." (Börsenliste.)

Paris, vom 19. März.

Hier glaubt man, nach allen Nachrichten, die man aus der Türkei hat, nicht an die Wirksamkeit der Bemühungen des Hrn. v. Lützow, und ist vielmehr überzeugt, daß die Pforte sich sehr ernstlich zum Kriege gegen Rußland rüstet, und nur darum bisher temporisirt hat, um ihre Rüstungen gehörig vervollständigen und den Krieg mit Persien beendigen zu können. Auch hofft sie, Morea vor dem Ausbruch des Krieges mit Rußland wieder erobern zu können, um den Rücken frei zu haben. (Nürnb. Zeit.)

Die übrigen Angelegenheiten der Griechen und Türken betreffend, erhalten wir noch folgende Nachrichten:

Moscau, vom 9. März.

Seit einiger Zeit scheinen wirklich die bisherigen Grausamkeiten der Türken gegen die bemitleidenswerthen Griechen minder zu werden. — Die aus Marseille nach Griechenland herüberkommenden Offiziers sollen bereits unter den Griechen eine vollkommene europäische Kriegskunst eingeführt haben, besonders ist die Artillerie durch sie sehr vervollkommnet worden. Die in der Moldau und Wallachei cantonnirende türkische Armee schätzt man auf 150,000 Mann! Der größte Theil davon sind Asiaten. Eines ihrer Cavallerie-Regimenter manövrirte, nach Angabe eines Augenzeugen, auf Eseln.

Von der Grenze Bessarabiens meldet man uns: „Am ganzen linken Donau-Ufer soll eine greuliche Hungers-Noth herrschen. Die Gewaltthätigkeiten der provisorischen türkischen Behörden gegen die dortigen Grund-Eigenthümer sind groß und höchst drückend. Die Janitscharen wollen keineswegs aus Constantinopel weichen. Sie hoffen zuversichtlich, im Fall eines Kriegs, den sie heftigst wünschen, auf die vermeinte reiche Plünderung Pera's und die Niedermetzelung aller noch lebenden Griechen."

Die Pforte hat an alle europäische Pascha's die strengsten Befehle erlassen, alle in ihren Paschaliks sich nur befindende waffenfähige junge Mannschaft zu werben und in den Waffen zu üben. Sobald sie darin einige Fertigkeit erlangt habe, solle sie sogleich zu den von ihr organisirten zwei Reserve-Armeen abgesandt werden.

Der von der Central-Regierung zu Morea zu ihrem Präsidenten einmüthig erwählte Fürst Karadscha ist einer der größten und erbittertsten Feinde der Pforte, der als großer Staatsmann und tief durchdringender schlauer Politiker alle ihre Schwächen erspähte. Er war bekanntlich früher Hospodar der Wallachey, und entging vor einigen Jahren durch seine eilige Flucht aus Bukarest den ihm vom Sultan nachgesandten Henkern, die seinen Kopf nach Constantinopel bringen sollten. Er entkam glücklich mit allen seinen Schätzen, und hielt sich seitdem in verschiedenen Gegenden Europa's, namentlich zu Pisa, auf.

Zwei Griechen, welche um die Mitte Januars Argos verließen, schreiben aus Livorno unterm 8. März: „Bei unserer Abreise waren Griechenlands Angelegenheiten im

besten Stande; der Feind hat sich nirgends zu zeigen gewagt, und bei jeder Gelegenheit den Kürzern gezogen, ungeachtet er allemal weit stärker war. Ueber zwei Drittheile von Griechenland sind schon befreit. Unsere Truppen waren bereits in Thessalien eingerückt, und, nachdem sie Patrazik und Zittuni eingenommen, in vollem Marsch gegen Larissa. Wir lieferten mehrere Treffen bei Patrazik und Zittuni, die alle zu unserm Vortheile ausfielen. Akarnanien, ein Theil von Epirus, Aetolien, Phocis, Livadien, Böotien, Attika, Euböa, der ganze Peloponnes, bis auf vier Festungen, welche blokirt sind, ein Theil von Thessalien und fast alle Inseln des Archipels sind in unsern Händen. Griechenland hat sich unter drei Regierungen constituirt; Aetolien, Akarnanien und Epirus, unter dem Namen Gerusia, bilden die Eine; Attika, Böotien, Euböa, Phocis, Locris, Doris, Thessalien und Macedonien, unter dem Namen Areios-Pagos, die zweite; der Peloponnes die dritte, und die Inseln des Archipelagus werden wohl die vierte bilden, welches auf der National-Versammlung ausgemacht werden wird. Alle diese Regierungen haben nämlich Repräsentanten zu einer National-Versammlung nach Argos geschickt, welche in Zukunft die höchste Gewalt über Griechenland ausüben soll.“

Constantinopel, vom 26. Februar.

Durch den Untergang Ali Pascha's wird Churschids Armee-Corps, das nach Behauptung der Pforte 30,000 Mann stark seyn soll, disponibel, und kann nun gegen Morea agiren. Der Divan scheint daher an einer baldigen Unterdrückung der griechischen Insurrection nicht mehr zu zweifeln. Es heißt, der Capudan Pascha werde nächstens mit einer zweiten Abtheilung von 40 Schiffen nach dem Archipelagus absegeln.

Zwei Regimenter Artillerie mit 40 Stücken brechen in einigen Tagen nach der von den Persern angegriffenen Grenze auf.

Ein Handelsschreiben aus Triest vom 15ten März will wissen, daß angeblich zwischen dem 3. und 5. März im Golf von Lepanto vorgefallene Seetreffen sey nicht entscheidend gewesen; indessen hätten darin die Türken 27, die Griechen nur 16 Schiffe verloren.

Von der italienischen Grenze, vom 23. März.

Wir haben Berichte aus den jonischen Inseln, nach welchen die seit einiger Zeit ziemlich hart bedrängten Forts von Patras und Lepanto neuerdings von den Engländern mit Kriegs-Bedürfnissen und Proviant versehen worden sind. Die Besatzung von Lepanto besteht aus wohl geübten türkischen Truppen, die häufig Ausfälle machen und bei verschiedenen Gelegenheiten ansehnliche Vortheile errungen haben. Im Fort von Patras befinden sich nur wenige Truppen; die Lalioten, das heißt, der zu Lali und der Umgegend (in Morea) angesiedelt gewesene türkische Völkerstamm, der bei Ausbruch der Unruhen in Morea von den Griechen angegriffen und vertrieben wurde und sich hierauf nach Patras flüchtete, bildet dort allein die Garnison. — Auch die türkischen Besatzungen in den Forts von Epirus sind durch die Engländer unterstützt worden. Es ist in den jonischen Inseln, so wie in Albanien, Epirus, Akarnanien und Aetolien nur Eine Stimme über die Partheilichkeit, mit der die angebliche Neutralität auf jenen Punkten gehandhabt wird. Alle dawider Statt gefundenen Beschwerden sind nicht berücksichtigt worden. Gegen die russischen Agenten sowohl, als gegen alle diejenigen, welche sich mehr oder minder zu Gunsten der Russen erklären, ist in den jonischen Inseln ein wahres Verfolgungssystem organisirt.

Zante, vom 19. Februar.

Die türkische Flotte ist am 3. Februar aus den Dardanellen ausgelaufen und hat ihren Lauf nach den Gewässern von Hydra genommen. Sie setzte, nachdem sie sich, ziemlich weit vom Hafen, 6 Stunden vor dieser Insel aufgehalten hatte, ohne irgend etwas zu wagen, ihre Fahrt fort, segelte, ohne sich aufzuhalten, vor der Insel Spezia und dem Meerbusen von Napoli di Romania vorbei und nahm ihre Richtung nach dem Cap Chatapan. Sie zählt 60 Segel, worunter 6 Linienschiffe, und hat 6—7000 Mann Landungs-Truppen an Bord. Die 95 Fahrzeuge starke griechische Flotte hat sich sogleich zu ihrer Verfolgung aufgemacht und ist nur 3 Tage nach der türkischen auf der Höhe von Spezia gewesen. Kurz vor dem Auslaufen der türkischen Flotte

erschien die englische Fregatte la Révolutionnaire vor den bedeutendern Inseln des Archipelagus, schilderte ihnen die nahe Gefahr und rieth ihnen zu ihrem Schutze die englische Flagge aufzupflanzen. Die Griechen antworteten aber, daß sie noch nicht in der Lage wären, fremden Schutzes zu bedürfen, am letzten aber sich des englischen bedienen würden.

Vermischte Nachrichten.

Die theologische Facultät zu Jena hat am 20sten März dem Herrn Professor und Diaconus Scheibel zu Breslau die Doctorwürde ertheilt.

Der König von Schweden und Norwegen hat verordnet, daß eine Commission niedergesetzt werde, um zu untersuchen, welche Aemter im Staate als überflüssig anzusehen, und bei welchen eine Erhöhung oder Herabsetzung des Gehalts dienlich seyn möchte.

Der berüchtigte Caretto, der so kräftig zum Fall Ali's mitgewirkt hat, ist ein Carbonaro von Neapel. Er kam im Jahre 1811 mit Empfehlungen des Hauses Sleig von Malta zu Janina an, trat als Ingenieur in die Dienste des Tyrannen, verfertigte ihm Lafetten, machte den Plan von verschiedenen Festungen, diente ihm thätig bei seinen Unternehmungen, schlug falsches Geld, nahm sogar an der Verwaltung Theil, und setzte sich so fest in Ali's Gunst, daß er ungestraft alles verüben konnte. Er mißhandelte Christen und Türken ohne Rückhalt, lebte mit einer türkischen Frau, ward deshalb im Jahre 1816 bei dem Kadi verklagt, vor welchem das unglückliche Geschöpf, das er verführt hatte, erscheinen mußte. Caretto sollte unter diesen Umständen zur Enthauptung verurtheilt werden, aber Ali Pascha begnügte sich, ihn nach Argyro-Castron zu verbannen. Gegen die unglückliche Frau aber erging folgendes Urtheil: Ihr Schleier sollte zerrissen, und sie mit unbedecktem Gesicht vor Janina geführt, dort bis an den Busen in die Erde vergraben und dann gesteinigt werden. Sie hörte dieß Urtheil mit Festigkeit an und endigte ihr Leben auf eine schreckliche Weise. Caretto war einer derjenigen, die den Ali zur Empörung gegen die Pforte anreizten.

Aus dreißigjährigen Beobachtungen der Bewegungen der Nordsee weiß man, daß seit dieser Zeit die Fluthen des Meeres an den niederländischen Küsten höher und stärker geworden sind, als sie früherhin waren, was Sachkundige von der Zusandung oder Zuschlammung anderer Meereswege herleiten. Nach solchen vieljährigen Beobachtungen ist es auffallend, daß am 7. Februar eine Erscheinung ganz entgegengesetzter Art eintrat, indem die Ebbe niedriger als seit Menschengedenken war, so daß man bei Gent fast trocknen Fußes über den Brackmann zwischen der Isabellen-Schleuse und der Stadt Philippine gehen konnte.

In Hamburg, wo in diesem Winter die Ueberschwemmungen häufiger als je waren, mußten vom Morgen des 11. März bis zum Abend des 12. März drei auf einander gefolgte hohe Fluthen durch Kanonenschüsse angezeigt werden, weil der nicht nachlassende Sturm den Ebben ihren regelmäßigen Abfluß nicht gestattet hatte. Die Niederungen der Stadt waren bekanntlich bedeutend überströmt.

In den gebirgigen Gegenden am Rhein fiel in der Mitte Januars hie und da ein so hoher Schnee, daß die Landstraßen unbefahrbar wurden, und die benachbarten Gemeinden aufgeboten werden mußten, Hülfe zu leisten. Auf dem Hundsrücken war derselbe Fall. Unter den meteorischen Erscheinungen verdienen noch die Gewitter bemerkt zu werden, welche am 14., 15. und 16. Januar von dem Westerwalde her über die Ahr hinzogen, und sich mit Blitz und Donner entluden, ohne jedoch Schaden zuzufügen. Zu gleicher Zeit gab es so viele blühende Pflanzen im freien Felde, daß man bei der Prüfung eines Pharmaceuten beim Collegium medicum am 8. Januar, statt getrockneter Pflanzen, lauter lebende Exemplare, und deren viele in Blüthen standen, zur Analyse vorlegen konnte.

Herr Bianchi, der in Modena mit fortgesetzter Aufmerksamkeit die Sonnenflecken beobachtet hat, wurde durch die sorgfältige Berech-

nung derselben auf folgende interessante und unerwartete Resultate geführt. Die krummen Linien, welche die Flecken auf der Oberfläche der Sonne beschreiben, sind nicht Ellipsen, wie man bisher vorausgesetzt hat, sondern meistens sehr unregelmäßige krumme Linien, die sich sogar oft durchschneiden, und deren concave Seite bei einigen gegen den Nordpol, bei anderen gegen den Südpol der Sonne gerichtet sind. Wenn man ferner die Beobachtungen desselben Fleckens unter einander vergleicht, so findet man daraus eine veränderliche Rotations-Zeit der Sonne, die nahe den Zwischenzeiten der beiden gewählten Beobachtungen proportional ist. Endlich hat er auch bei den meisten Sonnenflecken eine Aenderung ihrer heliocentrischen Declination bemerkt. Aus allen diesen Beobachtungen scheint zu folgen, daß die Sonnenflecken ihre Lage auf der Oberfläche der Sonne bedeutend ändern, und daß sie daher, so lange das Gesetz dieser Aenderung nicht bekannt ist, zu den Zwecken nicht dienen können, zu welchen man sie bisher, auch mit wenig Glück, in der Astronomie angewendet hat. Die Wahrscheinlichkeit dieser neuen Voraussetzung wird durch die bekannte Bemerkung nicht wenig vergrößert, daß diese Flecken häufig in der Mitte der Sonnenscheibe verschwinden, während andere in ihrer Nachbarschaft entstehen; daß oft mehrere kleine sich zu einem größeren vereinigen, oder auch ein größerer in mehrere kleine sich auflöst, und daß überhaupt die Sonnenflecken ihrer Form und Größe nach sehr verschieden sind. Diese Flecken mögen nun leichtere, dunkle Massen seyn, die auf der Lichtsphäre der Sonne schwimmen, oder sie mögen, nach der neueren Meynung, bloß der dunkle Kern der Sonne seyn, über welchem das eigentliche Lichtmeer in beständiger Bewegung hinwogt, und zuweilen die inneren Theile desselben aufdeckt — in beiden Hypothesen ist eine Veränderung der Form und Lage der Sonnenflecken sehr wahrscheinlich.

Im vergangenen Jahre sind im Königreiche Hannover 51,502 Kinder geboren; gestorben 32,286 Menschen. Die Anzahl der Confirmirten betrug 29,774 und die der copulirten Ehepaare 11,941.

Seit der Befreiung von Süd-Amerika verspricht man sich von Anwendung der Dampfmaschinen in den Gold- und Silbergruben von Peru und Chili so große Vortheile, daß die Actien auf Bergwerke von 400 auf 1200 Dollars gestiegen seyn sollen.

Im vorigen Jahre betrugen in Baiern die gesammten Einnahmen 34,638,445 Gulden, und die Ausgaben 31,742,971 Gulden.

Constantinopel und St. Petersburg.

Eine Parallele.

Im Osten und Norden Europa's strahlen, gleich Sonnen am Firmamente, das Auge blendend durch des Glanzes Pracht, die Seele mit Staunen erfüllend durch Größe und Majestät, zwei Wunderstädte, beide Residenzen mächtiger Fürsten, beide Hauptstädte von Kaiserreichen, unermeßlich an Umfang, reich an der Produkte unendlicher Zahl, berühmt durch Trümmer des Alterthums, durch Ruinen der fabelvollen Vorwelt, merkwürdiger noch für den Gelehrten, für den Geschichtsforscher durch die Annalen vergangener Zeiten, deren Spuren sie den Sinnen enthüllen.

Wer würde — hätte er auch die Ueberschrift nicht gelesen — einen Augenblick daran zweifeln, daß hier nur von Constantinopel und St. Petersburg die Rede seyn könne? Sie können als die größten Repräsentanten des Orients und des Nordens angesehen werden.

Beide Städte wurden von berühmten Herrschern gestiftet, deren Namen sie tragen, und die beide in den Büchern der Menschengeschichte mit dem Titel der Großen prangen. Durch ihre Stiftung wurden die Sitze zweier der größten und mächtigsten Reiche des Erdenrundes verändert, die alten Hauptstädte derselben mit neuen vertauscht, und aller Glanz der Monarchien, aller Prunk der Herrscher und ihrer Gefolge, alle Pracht der Throne, alle Produkte des Luxus, der Verschwendung, des Ueberflusses, der Ueppigkeit und des Reichthums, nach diesen verlegt. Vor der Gründung dieser beiden Residenzen fangen neue Epochen nicht allein für die beiden Reiche, mit denen sie unmittelbar in Beziehung standen, sondern auch für die ganze gebildete Wel

an; Epochen, wichtig durch große Begebenheiten, die sie herbeiführten, wichtige und merkwürdige Ereignisse für das Menschengeschlecht überhaupt, wichtig durch die Folgen, welche die Umstände schufen.

Constantin der Große rief aus den Trümmern des alten Byzanz das stolze Constantinopel hervor, und indem er das alte prächtige Rom der Ehre beraubte, den Imperator länger innerhalb seiner Mauern zu beherbergen, bauete er an den Gestaden des thrazischen Bosphorus für den Chef der römischen Weltherrschaft eine neue Stadt, die würdiger ihn und seinen Hofstaat, den Kaiser und die Reichsgroßen, in sich aufnehme, und die ganze Welt mit Bewunderung erfüllen sollte. Griechenland, Klein-Asien, Italien, wurden der schönsten Zierden beraubt, um die neue Stadt Constantin's zu schmücken, und von allen Himmelsgegenden eilte man schaarenweise herbei, die feenartig gleichsam aus dem Meeresgrunde sich erhebende Residenz mit Bewohnern zu füllen. Von nun an wurden die Ufer der thrazischen Meeresenge der Sitz der verschwenderischen römischen Großen und Reichen, und Sitten und Gebräuche der Ueberfeinerungen sowohl, als alle erdenkliche Arten von Wollüsten mit ihrem zahlreichen Gefolge steckten, hier an der üppigen Scheidegrenze der beiden schönsten Welttheile, sicher ihr Panier auf.

Peter der Große ließ nicht fern vom baltischen Meerbusen, mitten in den unwirthbaren Morästen Finnlands, da, wo bisher kaum einige Fischer in ihren Hütten kümmerliche Nahrung gefunden hatten, wie mit einem Zauberstabe Reihen und Straßen von Pallästen aus der sumpfigen Erde hervorgehen, und war der Schöpfer einer Stadt, die jetzt unter die schönsten, größesten und prächtigsten Europa's gehört. Keine Kosten wurden gescheuet, um Petersburg wie aus dem Nichts emporsteigen zu lassen, und die russischen Knäsen mußten sich neue Höfe aufbauen, um den Glanz der neuen Kaiserstadt zu vermehren. Von der Zeit an hatte das alte Moskwa die Hoffnung verloren, die Selbstherrscher aller Reußen innerhalb seines Umfanges zu besitzen, und des großen Peter's Stadt ward für alle Zukunft zum Sitze des Reichs erkohren. Da, wo weiland arme Fischer nothdürftig ihr Leben gefristet hatten, sah man von nun an Luxus und Pracht; an die Stelle der Fischerböte waren prunkende Gondeln und Schiffe mit haushohen Masten und Segeln getreten; statt Hütten sah man nur Stein-Colosse und Marmor-Palläste; statt der Fischerkarren kostbare Equipagen von Gold und Silber strahlend. Das neue Petersburg ist so einer der reichsten und üppigsten Orte der Erde geworden, und nimmer hätte ein Bewohner eines wenig bekannten Winkels an der Ostsee es ein Jahrhundert vorher ahnen können, daß hier einst so viel Größe und Majestät aufgehäuft werden würde.

Unsere Verlobung beehren wir uns allen Verwandten und theilnehmenden Freunden ergebenst anzuzeigen.

Frohnau den 30. März 1822.

Charlotte von Hessig.

Wilhelm Reinhart auf Frohnau.

Die den 28. März früh um 2 Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner guten Frau von einem gesunden Sohne zeige ich hiermit allen Verwandten und Freunden ganz ergebenst an.

Schweidnitz den 2. April 1822.

Rodolf von Uthmann,

Hauptmann im 7ten Inf. Reg., Ritter ꝛc.

Daß meine Frau am 29sten d. M. von einem Mädchen glücklich entbunden worden, zeige ich hierdurch meinen Verwandten und Freunden ergebenst an. Kleschwitz den 31. März 1822.

Major von Hohberg.

Die gestern Abend (1. April) erfolgte zwar schwere, aber glückliche Entbindung seiner Frau von einer Tochter meldet seinen entfernten Freunden

der Pastor Philipp zu Auras.

Die glückliche Entbindung seiner Frau, gebornen Freiin von Saurma, von einer Tochter, beehrt sich entfernten Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen

Breslau den 3. April 1822.

Georg Gr. Stosch.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod, nach seinem unerforschlichen Rathschluß gefallen, unsre geliebte Nichte und Pflegetochter Emilie Verbeek, geb. v. Seidlitz, aus dem Hause Habendorf, nach der Geburt eines todten Knaben, sanft zu vollenden. Sie entschlummerte nach 6 leiden- und schmerzvollen Tagen, in der Nacht vom 21. — 22sten März c. a., zu Neudietendorf bei Gotha, nach einer 9monatlichen glücklichen Ehe, im 23sten Jahre ihres Alters. Wir beehren uns diesen schmerzlichen Verlust, im Namen ihres trostlosen Gatten und ihrer Geschwister, zur stillen Theilnahme hierdurch bekannt zu machen.

Hennersdorf bei Reichenbach den 1. April 1822.

Der Landrath Reichenbacher Kreises, v. Prittwitz-Gaffron.
Elisabeth v. Prittwitz-Gaffron, geb. v. Seidlitz.

Den 4ten d. entschlief sanft im Herrn nach stillem Dulden, unser Oberer, der Vicarius Provincialis des Barmherzigen Brüder-Ordens, durch Schlesien ꝛc., P. Amantius Kuffner, in einem Alter von 74 Jahren; Vater und Freund seiner Ordensbrüder. Dies seinen Gönnern und Freunden zur Nachricht. 47 Jahre hatte er dem kranken und leidenden Mitbruder gedient, glaubensvoll folgte er nun dem Rufe zur höheren Bestimmung. Wenn einst der Ausspruch ergehen wird: ich bin nackend, krank, hülflos gewesen! wird auch er sein Haupt emporheben. Strenge Pflichterfüllung, Menschenfreundlichkeit werden sein Andenken aufbewahren; leichte Erde decke seine Ueberreste, damit seine Tugenden stets seinen Ordensbrüdern vorleuchten.

Breslau den 4. April 1822.

Salomon, Subprior ꝛc., im Namen des Convents.

(Verspätet.)

Den Tod unsers jüngsten Knaben zeigt theilnehmenden Verwandten und Freunden ergebenst an. Glaeser.

Liebenau den 4. April 1822.

C. 11. IV. 5. R. △. III.

B. 16. IV. 5. R. u. T. △. I.

Theater.

Sonnabend den 7ten: Geschlossen.
Sonntag den 8.: Die diebische Elster. Op.

Als Unterstützungs-Beiträge für die Abgebrannten zu Groß-Mochvern haben bei mir abgegeben:

Hr. Kaufm. Michael Schlesinger 2 Rthlr. Cour.; S***h für die Aermsten 2 Rthlr. Ct.; C. B. 3 Rthlr. Cour.-Mze.; Hr. Bollinger 10 Sgr. poln. Cour.; Mad. G. F. K. Krutsche 1 Rthlr. Nom.-Münze; Herr C. F. Ohle 3 Rthlr. Cour. W. G. Korn.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 4. April 1822.

Weitzen	2 Rthlr. 4 Sgr. = D'. —	1 Rthlr. 28 Sgr. 5 D'. —	1 Rthlr. 22 Sgr. 10 D'.
Roggen	1 Rthlr. 4 Sgr. = D'. —	1 Rthlr. 1 Sgr. 5 D'. —	= Rthlr. 28 Sgr. 10 D'.
Gerste	= Rthlr. 27 Sgr. 1 D'. —	= Rthlr. 23 Sgr. 8 D'. —	= Rthlr. 20 Sgr. 3 D'.
Hafer	= Rthlr. 18 Sgr. 3 D'. —	= Rthlr. 16 Sgr. 1 D'. —	= Rthlr. 14 Sgr. = D'.

(Anzeige und Erklärung.) Was in einer gegen mich gerichteten Schrift, Freystadt (Leipzig), 1822. 8. Wissenschaftliches betrifft, wird von mir in, ausführlicher, als bisher, entwickelten Beweisen, nach Vollendung von ein Paar andern Arbeiten, berücksichtigt werden; dagegen Alles Persönliche von Herzen vergeben seyn, wenn nur die Wahrheit, um die es doch allein zu thun ist, klarer wird. Breslau, den 5. April 1822. J. G. Scheibel.

(Bekanntmachung.) Am 6ten März d. J. des Morgens um 1 Uhr haben die beiden Grenz-Aufseher Gründel und Schäfer innerhalb des Grenz-Bezirks auf einem verbotenen Schleichwege zwischen Wünschelburg und dem böhmischen Dorfe Barzdorff Sechs aus dem Inlande kommenden, nach Böhmen zu gehenden und nachher entsprungenen unbekannten Männern, jeder eine Hucke tragend, fünf dergleichen Hucken 2 Ctr. 28 Pfd. Brutto-Gewicht, enthaltend 168 Stück ordinair rohleinen Garn, an Werth 56 Rthlr., abgenommen, wozu bis heut sich kein Eigenthümer gemeldet hat. Es werden daher der oder die Eigenthümer des gedachten Garns hiermit vorgeladen, binnen 4 Wochen, spätestens bis zum 1sten May d. J. sich bei dem Königl. Haupt-Zoll-Amte zu Mittelwalde zu melden, und ihre Ansprüche an die gedachten 168 Stück Garn nachzuweisen, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß nach Vorschrift der Prozeß-Ordnung Tit. 51. §. 180. die Confiscation des Garns durch ein Resolut erfolgen und sie aller Rechte an dasselbe für verlustig erklärt werden. Breslau den 19ten März 1822. Königl. Preuß. Regierung. Zweite Abtheilung.

(Avertissement.) Es sollen folgende im Rybnicker Kreise belegene, zum Domainen-Amte Rybnick gehörige Vorwerker vererbpachtet werden. 1) Das Vorwerk Boguschowitz, mit den dazu gehörigen Aeckern, Wiesen, Gärten, Gebäuden, lebendigen und todten Inventario; dessen Flächen-Inhalt beträgt 202 Morgen 177 □Ruthen Acker, 2 M. 39 □R. Garten, 28 M. 3 □R. Wiese, 87 M. 67 □R. Hütung, 8 M. 59 □R. Teiche, 7 M. 111 □R. Unland incl. Hof-Baustelle, in Summa 336 Morgen 96 □Ruthen. 2) Das Vorwerk Ellguth, mit den vorgenannten Realitäten; dessen Flächen-Inhalt beträgt 291 Morgen 68 □Ruthen Acker, 1 M. 73 □R. Gärten, 69 M. 169 □R. Wiesen, 164 M. 98 □R. Hütung, 48 M. 86 □R. Teiche, 26 M. 72 □R. Unland incl. Hof-Baustelle, in Summa 602 Morgen 56 □Ruthen. — Der Termin zum öffentlichen Ausgebote ist au den 19ten April d. J. von Nachmittags um 2 Uhr bis Abends um 6 Uhr in dem Amtshause zu Rybnick angesetzt. Diejenigen, welche Neigung haben, auf die Erbpacht einzugehen, und sich über ihre Besitzfähigkeit bei dem Commissario ausweisen können, werden hiermit aufgefordert, sich im gedachten Licitations-Termine entweder in Person, oder durch einen gerichtlichen Bevollmächtigten einzufinden, und ihr Gebot abzugeben. Die Bedingungen können zu jeder schicklichen Zeit im Königl. Domainen-Amte zu Rybnick und in der Domainen-Registratur der Königl. Regierung eingesehen werden. Auch ist das Domainen-Amt Rybnick angewiesen, den Erbpachtslustigen die Realitäten auf Verlangen vorzuzeigen. Oppeln den 12. März 1822. Königliche Regierung, zweite Abtheilung.

Nebst zwei Beilagen.

Erste Beilage zu No. 41. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
(Vom 6. April 1822.)

(Erinnerungsfest in Frankfurt an der Oder.) Von Männern, welche die ehemalige hiesige Universität frequentirt haben, ist vielfach der Wunsch geäußert worden, daß, zur Erinnerung an die glückliche Zeit des akademischen Lebens in Frankfurt, allhier ein Fest gefeiert werde. Um diesem Wunsche zu genügen, haben sich mehrere der hier am Orte befindlichen ehemaligen Frankfurter Akademiker mit einander verabredet, und die Feier eines solchen Erinnerungsfestes auf den 30sten May d. J. festgesetzt. Der 31ste May und 1ste Juny sind überdieß bestimmt worden, damit diejenigen, welche daran Theil nehmen wollen, die Umgebungen Frankfurts gemeinschaftlich besuchen. Die Unterzeichneten wurden aufgefordert, diesen Beschluß zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, und sämmtliche Akademiker, welche die ehemalige hiesige Universität, bis zu deren Verlegung nach Breslau, besucht haben, zur Theilnahme an diesen Festlichkeiten feierlichst einzuladen. Indem sie sich dieses angenehmen Auftrages hierdurch entledigen, fügen sie den Wunsch hinzu, daß die Anmeldung der Theilnahme, spätestens 14 Tage vorher, bei einem von ihnen erfolgen möge. Frankfurt an der Oder, den 25. März 1822.

Der Syndicus Dames.
Der Assistenz-Rath Lehmann.
Der Stadt-Justiz-Rath Gerlach.
Der Justiz-Rath Clement.
Der Regierungs- und Medizinal-Rath Dr. Hartmann.
Der Polizei-Inspector R. Schäfer.
Der Landrath und Polizei-Direktor Hauschteck.
Der Inspektor des Waisenhauses Kriele.

(Avertissement.) Von Seiten des Königlichen Ober-Landes-Gerichts von Schlesien in Breslau werden, auf den Antrag des Landesältesten Wilhelm Reichsgrafen von Magnis, alle diejenigen Prätendenten, welche an die in dem Hypotheken-Buche der Herrschaft Schnallenstein in der Grafschaft Glatz sub Rubr. I. eingetragene, von der Wilhelmine verehlicht gewesenen Gräfin von Starhemberg gebornen Gräfin von Neipperg nach dem Inhalte ihres Testaments vom 22. Novemb.r 1785 ihrem hinterlassenen Ehegatten Franz Gundacker Grafen und Herrn von Starhemberg legirte und von dem Letztern laut des Cessions-Instruments d. d. Wien den 28. November 1785 an seine Creditmasse zu Handen der bestellten Vermögens-Verwalter Anton von Sonnenfels und Johann Evangelist Edlen von Schwaiger cedirte Hälfte der großmütterlichen Legitima in unbestimmtem Betrage, und das angeblich verloren gegangene Original-Cessions-Instrument d. d. Wien den 28. November 1785, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch aufgefodert: diese ihre Ansprüche in dem zu deren Angabe angesetzten peremtorischen Termine den 10ten May 1822 Vormittags um 10 Uhr vor dem ernannten Commissario, dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Hrn. v. Groddek, auf hiesigem Ober-Landes-Gerichts-Hause entweder in Person oder durch genugsam informirte und legitimirte Mandatarien ad Protocollum anzumelden und zu bescheinigen, sodann aber das Weitere zu gewärtigen. Sollte sich jedoch in dem angesetzten Termine keiner der etwanigen Interessenten melden, dann werden dieselben mit ihren Ansprüchen präcludirt, und es wird ihnen damit ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt, das verloren gegangene Cessions-Instrument für amortisirt erklärt und in dem Hypotheken-Buche bei dem verhafteten Gute auf Ansuchen des Extrahenten wirklich gelöscht werden. Breslau den 24. Decbr. 1821.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien. Falkenhausen.

(Avertissement.) Von Seiten des Königlichen Ober-Landes-Gerichts von Schlesien zu Breslau wird in Gemäßheit des §. 7. Tit. 50. Th. I. der Allgemeinen Gerichts-Ordnung den etwa noch unbekannten Gläubigern des am 22. May 1813 zu Jauer verstorbenen Lieutenants

im 2ten Westpreußischen Infanterie-Regiment, Friedrich Heinrich Eduard v. d. Marwitz, die bevorstehende Theilung der aus 31 Rthlrn. bestehenden Nachlaß-Masse, über welche im Wege des abgekürzten Verfahrens der Concurs eröffnet worden, unter die sich gemeldeten Gläubiger hiermit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwanige Forderungen an den Nachlaß bei Zeiten und längstens binnen 4 Wochen anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist und nach erfolgter Theilung die sich etwa noch meldenden Erbschafts-Gläubiger, falls dieselben ein Vorrecht vor den sich gemeldeten gehabt haben würden, sich an jeden der Letzteren nur nach Verhältniß des Erhobenen halten können. Breslau den 22sten März 1822.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien. Falkenhausen.

(Edictal-Citation.) In unserm Depositorio befinden sich mehrere Massen, deren Prätendenten uns unbekannt sind. Um nun unser Depositorium davon zu befreien, haben wir das öffentliche Aufgebot dieser Massen beschlossen, und laden daher hierdurch öffentlich die unbekannten Prätendenten oder deren etwanige Erben, Cessionarien oder andere Successoren hiermit vor, und zwar:

1) der für Rechnung der Johanne Christiane Wuttken bei dem Stadt-Gerichte zu Oels im Jahr 1757 deponirten und von diesem Gerichte zur Beförderung an die angeblich sich hier aufhaltende, aber nicht zu ermittelnde Wuttken hierher gesandten 16 Rthlr. 9 Sgr. 8¼ Pf.; 2) der von der Commission zur Untersuchung des Cassen- und Rechnungs-Wesens der aufgelösten Regimenter am 16ten December 1817 uns übermachten Schneider Häuslerschen Deposital-Masse von 3 Rthlr. 8 Gr. 6 Pf.; 3) der Losung der von dem Juden Schaie Salle aus Moskow bei Pultusk bei seiner heimlichen Entfernung von hier zurückgelassenen Effecten, im Betrage von 3 Rthlr. 12 Gr.; 4) der Masse Tranauer Benken, in 6 Rthlr. 7 Gr. 7⅐ Pf. Courant bestehend, worüber keine Akten vorhanden sind; 5) des in der Masse Johann Friedrich Rösner befindenden Deposital-Bestandes von 30 Rthlr. 5 Gr. 7⅐ Pf. Courant, über dessen Entstehung die unvollständigen Akten keine Erläuterung geben; 6) der Masse Rosine Gabitzke, auf Höhe von 44 Rthlr. 2 Gr. 6½ Pf. Courant, in Betreff deren die Akten nicht aufzufinden sind; 7) der Masse Gillmann mit 17 Rthlr. 20 Gr. 5⅐ Pf. Courant, worüber auch keine Akten mehr vorhanden sind; 8) der in der Joseph Chodakowskyschen Masse sich befindenden Auctionslosung von Effekten mit 8 Rthlr. 4 Gr., in Betreff deren der Herr v. Wyrzckowsky, dessen Aufenthalt unbekannt, als Vindicant aufgetreten ist; 9) des für die Eleonore Ueberschär, deren Aufenthalt nicht zu ermitteln gewesen, in der Masse Eleonore Ueberschär zurückgebliebenen Bestandes von 6 Rthlr. 21 Gr.; 10) der Masse Johann Christoph Scholz von 6 Rthlr. 17 Gr. 2⅖ Pf., und 11) der Masse Georg Samuel Hellwig von 5 Rthlr. 8 Gr.; 12) der Masse Johann Gottlieb Dähno von 22 Rthlr. 22 Gr., rücksichtlich welcher unter Nro. 10. bis 12. verzeichneten Massen aus den Akten nicht hervorgeht, wer darauf Anspruch hat; 13) der im Jahre 1810 entstandenen Reinholschen Masse auf Höhe von 72 Rthlr. 5 Gr. 2⅖ Pf., worüber keine Akten vorhanden sind; 14) der aus dem durch Renunciation der Gläubiger beendigten, im Jahre 1774 geschwebten Modellschen Concurse sich herschreibenden Masse Johann Abraham Modell von 9 Rthlr. 1 Gr. 8⅘ Pf.; 15) der den nachstehenden Interessenten, deren Aufenthalt nicht zu ermitteln gewesen, der Johanna Kossatin, dem Mousquetier Waßil, dem Bedienten Crispin, der Elisabeth Hoffmann und der Johanna verehelichten Hamer gehörenden Masse Johann Andreas Lindner mit 18 Rthlr. 17 Gr. 7⅘ Pf.; 16) der in der Masse Johann Christian Wäser seit dem Jahre 1787 für nachbenannte Personen, Johann Ernst Wäser, Johann Gottfried Wäser, Engelbrecht Hahn, die Paulischen Erben Stirle, Friedrich Krosecé junior, Fröthe, Reichart, Eule, und den Botheschen Vormund, deren Aufenthalt nicht auszumitteln gewesen, zurückgebliebenen 78 Rthlr. 1 Gr. 1⅓ Pf.; 17) des für die ihrem Aufent-

halte nach unbekannte Hedwige Radehaus in der Radehausschen Masse zurückbehaltenen, aus dem Testamente der Hungedor sich herschreibenden Legates von 7 Rthlr. 15 Gr. 6 Pf.; 18) des in der Barbara Franckyschen Masse befindlichen, dem Miterben Johann Georg Schade, dessen Aufenthalt unbekannt geblieben ist, gehörenden Deposital-Bestandes von 5 Rthlr. 2 Gr. $\frac{2}{5}$ Pf.; 19) des in der Masse Apollonia Schumann zurückgebliebenen Bestandes von 25 Rthlr. 6 Gr. $3\frac{4}{5}$ Pf., in Betreff dessen die Akten keine Auskunft darüber geben, wem solcher gebührt; 20) der in der durch die Einzahlung der Kaufgelder des Heinzelmannschen Hauses durch den Jacob Joachim Gottheiner im Jahre 1793 entstandenen Masse Johann Bernhard Heinzelmann zurückgebliebenen 78 Rthlr. 10 Gr. $8\frac{1}{5}$ Pf., wobei zufolge Decrets vom 29. März 1799 ein Arrest dahin vermerkt ist, daß aus dieser Masse vor erfolgter Vorladung des Danielschen Curators keine Auszahlung erfolgen kann, und worüber keine Akten mehr vorhanden sind; 21) des aus dem über das Vermögen des Kaufmanns Carl Friedrich Hübner vor ungefähr dreißig Jahren geschwebten Concurse, worüber keine Akten mehr aufzufinden sind, sich herschreibenden Deposital-Bestandes von 69 Rthlr. 9 Gr. 2 Pf.; 22) des in dem durch das am 9. April 1802 ergangene Distributions-Urtel beendigten Johann Christoph Jägerschen Concurse für die Zoll-Inspektor Bernhard Hinzesche Masse, welche bereits ausgeschüttet worden, ohne daß die darüber verhandelten Akten aufzufinden sind, zurückgebliebenen Bestandes von 35 Rthlr. 3 Gr. $11\frac{3}{5}$ Pf.; 23) des in der im Jahre 1800 verhandelten Gerstel Löbel Guttmannschen Schuldensache zurückgebliebenen Deposital-Bestandes von 8 Rthlr. 20 Gr. $4\frac{3}{5}$ Pf., dessen Eigenthümer nicht zu ermitteln sind; 24) der in der im Jahre 1772 verhandelten Johann Friedrich Lutzschen Schuldensache für nachstehende, ihrem Aufenthalte nach unbekannte Interessenten, Carl Julius Renner, Johann George Rohren, Johann Lorenz Meyer und Söhne, und der Major v. Lutz, zusammen mit 20 Rthlr. 9 Gr. $6\frac{4}{5}$ Pf., zurückgebliebenen Hebungen; 25) der in der im Jahre 1789 bei uns geschwebten Johann Heinrich Tiedingschen Verlassenschafts-Sache für die Hedwig verwittwete Hartmann, deren Aufenthalt nicht zu ermitteln gewesen, zurückgelassenen 4 Rthlr. 20 Gr.; 26) des für den seinem Aufenthalte nach unbekannten Georg Gottlieb Böhm in der Johann Friedrich Albrechtschen Verlassenschafts-Masse zurückgebliebenen Erbtheils von 6 Rthlr. 22 Gr. 6 Pf.; 27) der in dem am 13. April 1793 eröffneten wechselseitigen Testamente der Johann Friedrich Käsebergschen Eheleute der Christiane Lüttmann legirten 10 Rthlr., welche, bei ermangelndem Nachweise des Ablebens dieser Vermächtnißnehmerin, von ihren Erblassern in der Masse zurückbehalten worden; 28) des in der Masse Baad Juda Löbel für den seinem Aufenthalte nach unbekannten, im Königreiche Pohlen angeblich wohnenden Juda Löbel zurückgebliebenen Ueberrestes einer im Jahre 1809 mit Arrest belegten Summe mit 8 Rthlr. 14 Gr. $3\frac{4}{5}$ Pf. Courant; 29) des in der Schuldenmasse des im Jahre 1785 von hier sich entfernten Handelsmanns Christian Gottlob Seydenburg zurückgebliebenen Bestandes von 7 Rthlr. 23 Gr. 5 Pf.; 30) der in der im Jahre 1720 geschwebten Johann Mühlenbergerschen Schuldensache für den seinem Aufenthalte nach unbekannten Sattlergesellen Gottlieb Metz zurückgebliebenen Hebung von 4 Rthlr. 22 Gr. $4\frac{4}{5}$ Pf.; 31) der für die verwittwete Schauspieler Diftig, deren Aufenthalt nicht zu ermitteln gewesen, in der im Jahre 1815 geschwebten Christiane Krugschen Verlassenschafts-Sache zurückgebliebenen Hebung von 10 Rthlr. 22 Gr. $9\frac{3}{5}$ Pf.; 32) der von der Commission zur Untersuchung des Cassenwesens der aufgelöseten Regimenter für den nicht aufzufindenden Trompeter des ehemaligen v. Dolfsschen Cürassier-Regiments, Bernhard, uns am 16. December 1817 übermachten 3 Rthlr. 16 Gr. 10 Pf.; 33) der in der im Jahre 1803 geschwebten Johann Gottfried Lübeckschen Verlassenschafts-Sache für den ehemaligen Kammerdiener Schmidt, dessen Aufenthalt unbekannt ist, zurückgebliebenen 16 Rthlr. 5 Gr. $1\frac{1}{5}$ Pf.,

sich in termino den 13ten Januar 1823 vor unserm Deputirten, dem Herrn Justiz-

Rath Pohl, in unserm Geschäfts-Zimmer einzufinden, und ihre Ansprüche an diese Massen anzumelden und darzuthun. Sollte sich von Seiten der Interessenten oder derjenigen, welche als Erben, Cessionarien oder aus einem andern Rechtstitel in deren Stelle getreten sind, in diesem Termine Niemand melden; so werden die aufgebotenen Massen der hiesigen Cämmerey als ein herrenloses Eigenthum zugeschlagen werden. Breslau den 19ten Februar 1822.

Das Königliche Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Von dem unterzeichneten Justiz-Amte wird hierdurch bekannt gemacht, daß am 26sten dieses Monats vor dem Dorfe Oswitz am Ufer der Oder ein unbekannter 5 Fuß langer, mit hellbraunen langen Kopfhaaren bewachsener weiblicher Leichnam, der höchst wahrscheinlich bereits mehrere Wochen im Wasser gelegen hatte, dessen Gesicht von der Fäulniß aufgetrieben, schwarzblau, und keine Züge mehr zu erkennen, wohl aber der Mangel der oberen vier Schneidezähne zu bemerken war, aufgefunden worden sey. Uebrigens waren die an dem Leichnam vorhandenen Kleidungsstücke folgende: 1) eine kurze grobe grün tuchne Jacke; 2) ein rothes baumwollenes Halstuch mit drei schmalen Kanten von verschiedenen Farben, zwei davon ¼ Zoll und die mittelste ohngefähr 2 Linien breit; 3) zwei Röcke, einen von sehr grobem Drillich, der andere von grauem Flanell, und noch von verschiedenen andern Flecken zusammengesetzt; 4) eine roth und weiß gestreifte baumwollene Schürze; 5) ein Hemde von grober Leinwand; 6) ein Paar schwarz wollene Strümpfe, und 7) ein Paar sogenannte Pariser von Tuchleisten geflochten. — Wer nun von den persönlichen Verhältnissen der Verunglückten etwas Näheres anzugeben im Stande seyn sollte, wird hierdurch aufgefordert, solches bei dem Justiz-Amte von Oswitz anzuzeigen. Breslau den 30. März 1822.

Das Oswitzer Justiz-Amt. Dittrich.

(Aufgebot.) Die Finder des dem Kanonier Christian Schulz aus Neugericht von seinem Commandeur, Obrist v. Brinkmann, im Februar 1817 ertheilten, im Kreis-Amte zu Waldenburg verloren gegangenen Soldergänzungs-Scheins über 11 Rthlr. 16 Sgr. haben sich damit auf den 6ten May c. beym Gerichts-Amte zu melden, ihre Ansprüche aus demselben nachzuweisen, bei ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß gedachter Schein für nicht mehr existirend und amortisirt erklärt, und auf nachherige Production desselben nicht weiter geachtet werden soll. Wüstewaltersdorff den 18ten März 1822.

Das Gerichts-Amt daselbst.

(Avertissement.) Nachdem über den Nachlaß des hierselbst verstorbenen Coffetier Thuns das kurze Verfahren eingeleitet und diese Angelegenheit so weit gediehen ist, daß die Ausschüttung der Deposital-Masse erfolgen kann; so haben wir zur Vertheilung derselben unter die sich gemeldeten Gläubiger auf den 10ten May a. c. Nachmittags um 3 Uhr vor dem Deputirten Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Thurner einen Termin angesetzt. Wir machen dieses den unbekannt gebliebenen Gläubigern hierdurch zur Wahrnehmung ihrer etwannigen Rechte, und Anmeldung derselben im obigen Termine, bekannt. Liegnitz den 12. December 1821. Königl. Land- und Stadt-Gericht.

(Mühle-Anlage.) In Folge des Edikts vom 28. October 1810, wird die von dem Bauer Hildebrandt zu Neudorff bei Canth beabsichtigte Anlage einer neuen Bockwindmühle, zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und alle diejenigen, welche dagegen ein Widerspruchs-Recht zu haben vermeinen, werden aufgefordert, dasselbe innerhalb 8 Wochen präclusivischer Frist bei dem unterzeichneten Amte anzumelden, widrigenfalls sie nicht weiter damit gehört, sondern die Genehmigung dazu höhern Orts nachgesucht werden wird. Nickschütz den 14. März 1822. Königl. Landräthl. Amt Neumarktschen Kreises.

(Edictal-Citation.) Der aus Pilgramshayn, Striegauschen Kreises, gebürtige Sohn des daselbst verstorbenen Freistellebesitzers und Maurers Köbe, Namens Carl Gottlob Köbe, 42 Jahr alt, welcher im Jahre 1807 als Musketier bei dem Regiment v. Schimonsky diente, mit Uebergabe der Festung Schweidnitz aber in französische Gefangenschaft gerieth und,

eingegangener, jedoch unzuverlässiger Nachrichten zufolge, auf dem Transport in die Niederlande krank geworden, und in ein dortiges Lazareth gebracht worden seyn soll, wird, da seit jener Zeit von dessen Leben und Aufenthalt keine weitere Nachrichten eingegangen sind, auf den Antrag seiner Geschwister hiedurch aufgefordert, von seinem Leben und Aufenthalts-Orte, wo möglich, sofortige Anzeige zu machen, sich aber, so wie alle seine etwa noch unbekannten Erben und Erbnehmer, jeden Falls binnen 3 Monaten und spätestens den 23sten July dieses Jahres Vormittags um 11 Uhr, persönlich oder schriftlich, in der Wohnung des unterzeichneten Justitiarii zu melden, widrigenfalls der ꝛc. Köbe für todt erklärt, und sein sämmtliches im Deposito befindliches Vermögen den nächsten sich legitimirten Verwandten ausgezahlt werden wird. Jauer den 15. März 1822.

Das v. Seydlitz Pilgramshayner Gerichts-Amt. Reymann, Justitiarius.

(Edictal-Citation.) Langenöls den 23. Februar 1822. Das hiesige Gerichts-Amt ladet die unbekannten Gläubiger des in cridam verfallenen Zinshäuslers und Leinwandmäklers Johann Gottlieb Linke zur Anmeldung und Bescheinigung ihrer Ansprüche an die Concurs-Masse auf den 9ten May d. J. früh um 10 Uhr in hiesige Canzley vor, und bedrohet die Ausbleibenden mit ihrer durch Erkenntniß auszusprechenden gänzlichen Präclusion.

Das Reichsgräflich zu Solms-Tecklenburgsche Gerichts-Amt hieselbst.
Streckenbach, Justitiarius.

(Subhastation und Edictal-Citation.) Jauer den 9ten März 1822. Die zu Klonitz hiesigen Kreises sub Nro. 15. belegene und auf 872 Rthlr. 25 Sgr. ortsgerichtlich abgeschätzte Franz Langesche Freihäuslerstelle, nebst Schmiede und Zubehör, soll auf den Antrag mehrerer Gläubiger im Wege der Execution sub hasta gestellt, und in dem einzigen peremtorischen Bietungs-Termine den 12. Juny dieses Jahres Vormittags um 10 Uhr auf der Amtsstube zu Klonitz öffentlich verkauft werden, wozu alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch eingeladen werden. — Zugleich werden auch alle diejenigen, welche irgend einen rechtlich zu erweisenden Anspruch an den Schmidt Lange zu Klonitz zu haben vermeinen, hiermit unter der Warnung vorgeladen, daß sie im Fall ihres Ausbleibens aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen.

Das Adelich v. Baudiß Klonitzer Gerichts-Amt. Reymann, Justitiarius.

(Subhastations-Anzeige.) Friedland unterm Fürstenstein den 1. April 1822. Zur Licitation des auf Instanz eines Real-Gläubigers subhastirten, dem Handelsmanne Gottlieb Krause gehörigen, incl. dazu gehörigen 28 Scheffel Acker und 3½ Fuder Heu nebst Grasegarten auf 1883 Rthlr. gerichtlich abgeschätzten, anderthalb Viertelstunde von der Stadt auf der Straße nach Hofgöhlenau belegenen, auf 200 Rthlr. catastrirten Hauses No. 174. nebst benannter Zubehör, sind termini auf den 7ten May, 4ten Juny, peremtorie aber auf den 9ten July 1822, Vormittags um 9 Uhr, auf hiesigem Rathhause anberaumt worden, wozu Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige zu Abgebung ihrer Gebote vorgeladen werden. — Denen unbekannten Realgläubigern wird solches, zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame, hierdurch sub poena praeclusi &c. bekannt gemacht. Königl. Gericht der Stadt.

(Subhastation.) Von dem unterzeichneten Königl. Gerichte wird die von dem verstorbenen Carl Müller hinterlassene, auf 12,957 Rthlr. 10 Sgr. Courant gerichtlich abgeschätzte Erbscholtisey zu Kottwitz auf Antrag der Erben und Vormundschaft Theilungshalber subhastirt, und sind die diesfälligen Licitations-Termine auf den 3ten April, 2ten May und 1sten Juny d. J. Vormittags um 9 Uhr in hiesiger Kanzeley anberaumt. Es werden daher alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige eingeladen, sich in diesen Terminen, besonders aber in dem letzten, welcher peremtorisch ist, einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und nach erfolgter Einwilligung der Erben und Vormundschaft den Zuschlag des Gutes für

das Meistgebot zu gewärtigen. Die von dem Gute aufgenommene Taxe kann übrigens zu jeder schicklichen Zeit in hiesiger Registratur nachgesehen werden. Trebnitz den 2ten März 1822.
Königl. Gericht der ehemaligen Trebnitzer Stifts-Güter.

(Subhastation.) Auf den Antrag einiger Gläubiger subhastirt unterzeichnetes Königliches Stadt-Gericht das in hiesiger Stadt sub Nro. 78. belegene, dem Bürger und Perruquier Benjamin Goldbach zugehörige, brauberechtigte, auf 904 Rthlr. 25 Sgr. Cour. gewürdigte Haus. Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige werden daher hierdurch eingeladen, sich in dem hiezu auf den 3ten July c. Nachmittags 3 Uhr angesetzten Licitations-Termine auf hiesigem Rathhause einzufinden, und den Zuschlag gegen das gethane Meistgebot zu gewärtigen. — Zugleich haben sich auch alle etwanigen noch unbekannten Handschrifts-Gläubiger mit ihren An- und Zusprüchen, bei Verlust derselben, in diesem Termine zu melden. — Die Taxe dieses Hauses ist bei unterzeichnetem Königl. Stadt-Gerichte zu jeder schicklichen Zeit in Augenschein zu nehmen. Nimptsch den 26. März 1822. Das Königliche Stadt-Gericht.

(Anderweiter Bietungs-Termin.) Von dem Königlichen Gericht zu St. Claren in Breslau ist der 14te May c. Vormittags um 9 Uhr anderweitig pro termino licitationis auf das zu Prisselwitz Breslauschen Kreises sub Nro. 14. gelegene, auf 2940 Rthlr. 10 Sgr. Cour. à 5 Procent abgeschätzte Carl Scholzsche, aus 2 Hufen bestehende Bauergut angesetzt worden; wozu Kauflustige, mit Bezug auf die frühere Bekanntmachung vom 28sten July 1821, zu Abgebung ihres Gebots vorgeladen werden. Breslau den 20. März 1822.
Königliches Gericht ad St. Claram. Homuth.

(Billiges Handlungs-Haus) in einer belebten und nahrhaften Provinzial-Stadt, mit einer alten eingerichteten Specerey-Handlung ꝛc., ist veränderungshalber bald zu verkaufen und das Nähere mündlich und auf postfreie Briefe zu erfahren durch Johann Hoffmann, Nikolai-Straße Nro. 157.

(Bekanntmachung.) Das im Neumarktschen Kreise gelegene Rittergut Jerschendorf, wozu 571 Scheffel alt Breslauer Maaß Aussaat Ackerland von ausgezeichneter Güte gehören und welches eine und eine halbe Meile von Neumarkt, zwei und eine halbe Meile von Striegau und drei Meilen von Schweidnitz entfernt ist, soll im Wege einer freiwilligen Licitation an den Meistbietenden verkauft werden. Die Eigenthümer dieses Guts haben mir aufgetragen, den Verkauf zu leiten. Kauflustige werden hiermit eingeladen, sich den 4ten May d. J. Vormittags um 10 Uhr zu Jerschendorf in der Wohnung des dortigen Wirthschafts-Verwalters einzufinden und ihr Gebot abzugeben. Wer vor dem Licitations-Termine nähere Auskunft verlangt, kann solche von mir erhalten. Neumarkt den 13ten Februar 1822. Moll, Stadt-Gerichts-Director.

(Guts-Verpachtung.) Das Rittergut Labitsch, eine Viertelmeile von Glatz, in einem fruchtbaren Thale am Neißflusse gelegen, welches in jedes der drei gleichen Felder zweihundert preuß. Scheffel aussäet, guten Boden und Heuschlag, schöne Gräserei, 8 Pferde, 50 Stück Rindvieh, eine Menge Roß- und Handroboths-Tage hat, wünscht der unterzeichnete Eigenthümer an einen soliden Landwirth auf neun Jahre meistbietend zu verpachten. Cautionsfähige Oekonomen werden daher zu dem auf den 9ten May d. J. angesetzten einzigen Licitations-Termine mit der Bemerkung freundlich eingeladen, daß ihnen vom 1. May d. J. ab die Besichtigung des Guts freisteht und sie in loco Labitsch die Pachtbedingungen einsehen können, auch gegen ein annehmliches Meistgebot der Zuschlag sofort erfolgen soll. Labitsch den 25. May 1822. Hauptmann von Albert.

(Milch-Verpachtung.) Bei dem Dominio Kundschütz, eine Meile von Breslau, ist von Johanni a. c. die Milch zu verpachten.

(Mastschaafvieh-Verkauf.) In Herrnstadt stehen 50 Stück mit Körnern gemästete und bereits geschorne Schöpse zum Verkauf.

Zucht - Stähre - Verkauf.
In Frauenhayn bei Schweidnitz sind junge Zucht - Stähre zu verkaufen. Die dortige Heerde ist ächt Rochsburgischen Stammes.

(Schaafvieh=Verkauf.) Nachdem sich der beabsichtigte Ankauf einer grösseren Besitzung nicht realisirt hat, so muß ich meine überzähligen Schaafe verkaufen. Ich biete daher von alleredelster Abkunft 120 Stück Zeitschaafe zum Verkauf aus und bemerke, daß ich — um den Ankauf angenehmer zu machen — zwei Drittel Mutterschaafe und 40 Stück 1= und 2jährige Thiere dazu gezeichnet habe. Auch sind noch einige Stähre des reinsten Blutes zu haben. Niedersteine, bei Glatz, den 2ten April 1822.
Friedrich Freiherr von Falkenhausen, Königl. Obrist=Lieut. außer Diensten.

(Schaafvieh=Verkauf.) 4 bis 500 Stück einschürige gesunde und besonders große Mutterschaafe in dem Alter von 1 bis 5 Jahren, im Preise von 4 bis 5 Rthlr. Courant pro Stück, sind bei mir zu haben und nach der Schur zu verabfolgen. Ferner 20 Stück 1=, 2= und 3jährige vorzüglich feinwollige Sprung=Stähre von reiner Abkunft, in der Wolle das Stück à 25 Rthlr. Amt Herrnstadt den 26. März 1822. Hagemann.

(Mutterschaafe=Verkauf.) Das Dominium Ackreschfronze bei Winzig hat 200 Stück zweischürige gesunde Mutterschaafe zu verkaufen. Der Preis ist ohne Wolle 3 Rthlr. Cour. pro Stück, und es sind darunter 1=, 2= und 3jährige Thiere.

(Verkaufs-Anzeige.) Wir erwarten gegen Mitte Aprils 150 Fässer neue Smyrner Rosinen, welche wir in Auction verkaufen und den Verkaufs-Tag noch näher bestimmen werden. Stettin den 30. März 1822. F. Cramer & Comp.

(Billard= und Meubles=Verkauf.) In meinem Gewölbe sind, außer sehr guten modernen Meubles, auch 2 Billards, wovon das eine politirt ist, so wie eine Quantität neuer Queue's für billige Preise zu haben.
Falbusch, Tischler=Meister, Goldene=Rade=Gasse Nro. 476.

Der zweite Heft der
Gallerie der Griechen und Türken
nach den besten vorhandenen Mustern
gezeichnet
von
L. Hampel
und
herausgegeben von **C. E. Menzel**,
ist so eben erschienen und kann von den Besitzern des ersten Hefts in der W. G. Kornschen Buchhandlung abgeholt werden.

Die 4 sauberen Platten enthalten: 1) die Sultanin, 2) den Mufti, 3) den Janitscharen=Aga, und 4) einen Marine=Soldat.

Der 3te Heft wird enthalten:
1) den Grosvezier,
2) einen griechischen Bischof,
3) einen Bulgar und
4) einen Sulack (Fußgardisten des Sultan).

Es werden die Unternehmer dafür sorgen, daß regelmäßig alle 4 — 5 Wochen ein Heft dieses so interessanten Werkes erscheinen und dessen innerer Werth sich mehr und mehr auszeichnen wird. In der Folge sollen sich an die pittoresken Darstellungen auch Pläne und Karten anschließen, ohne die bestimmte Zahl der Abbildungen zu vermindern.

Der Preis eines jeden Heftes ist 1 Rthlr. Courant.

(Litterärische Anzeige.) In meinem Verlage ist so eben erschienen:
Versuch eines Leitfadens in dem Unterrichte der christ-katholischen Religion. Entworfen von Joseph Burgmann, Religionslehrer am Königl. Katholischen Gymnasium zu Oppeln. Erstes Bändchen. Für die beiden untersten Klassen der Gymnasien. 8. 266 Seiten. Preis 10 Sgr. Courant.
Wer 10 Exemplare auf einmal nimmt, erhält ein Frei-Exemplar. — Der Verf. beabsichtiget noch 2 Bändchen davon, so wie auch Homilien über die Tugenden herauszugeben; die günstige Aufnahme dieses ersten Bändchens würde ihn gewiß ermuthigen, die Herausgabe der folgenden zu beschleunigen. Oppeln, den 4. April 1822.
C. B. Feistel, Königl. Regierungs-Buchdrucker.

(Lotterie-Renovation.) Die Renovation der 4ten Klasse 45ster Klassen-Lotterie, deren Ziehung auf den 22. April ihren Anfang nimmt, muß, bei Verlust des Anrechts an den Gewinn, bis zum 13ten April geschehen. Kauf-Loose sind bis zum Ziehungstage zu haben. Breslau den 30sten März 1822.
Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wentzel.

(Reisegelegenheit nach Berlin), drei Tage unterweges, ist beim Lohnkutscher Rastalski, in Nro. 2024. am Naschmarkte, zu haben.

(Capitals-Anzeige.) 2500 Rthlr. sind zur ersten Hypothek sogleich zu vergeben. Das Nähere beym Spitzen-Reparateur Träger, Ohlauer Gasse in den drei Hechten.

(Offene Forst-Secretair-Stelle.) Unterzeichneter wünscht einen anständigen Secretair, welcher schon im Forst-Fache eingearbeitet, so bald als möglich, und spätestens von Johanni d. J. ab, zu engagiren; welcher jedoch der Dienst-Correspondenz, als auch dem Forst-Rechnungswesen nach der neuesten Forst-Organisation ganz vorzustehen im Stande ist. Eine gute und freundschaftliche Behandlung, 120 Rthlr. jährliches Gehalt, freie Wäsche und Tisch offerirt Unterzeichneter dem sich hierzu ganz Qualificirenden, und bittet, die desfallsigen Anträge, mit guten Attesten belegt, in frankirten Briefen hierher gehen zu lassen. Mauche, bei Wollstein, im Großherzogthum Posen, den 23. März 1822.
Richter, Königlicher Oberförster, und Hauptmann in der Landwehr.

(Pensions-Anzeige.) Da ich mich seit einer Reihe von Jahren der weiblichen Erziehung gewidmet und diesem Fache, wie ich mir schmeicheln darf, nicht ohne Glück vorgestanden habe; so bin ich entschlossen: einige junge Mädchen, die bereits den Elementar-Unterricht genossen, unter meine Aufsicht zu nehmen und für deren zweckmäßigen weiteren Unterricht und Ausbildung zu sorgen. Auch ertheile ich selbst Unterricht in der französischen Sprache, im Clavier und in allen nur möglichen weiblichen Arbeiten. Respective Eltern und Vormünder, die auf diese Annonce Rücksicht nehmen wollen, erfahren das Nähere durch mündliche oder schriftliche Anfrage, in Portofreyen Briefen, bei Herrn Kuhlmey in Liegnitz.

(Dienstsuchender.) Ein solider, cautionsfähiger, verheiratheter und erfahrner Oekonom wünscht diese Johanni eine anderweitige Anstellung, wobei mehr auf gute Behandlung als hohes Gehalt gesehen wird. Die vortheilhaftesten Zeugnisse gereichen zur besten Empfehlung; und ertheilt auf frankirte Anfragen das Nähere
S. G. Männling, Ohlauer Gasse im weißen Adler.

(Sommerwohnung zu vermiethen.) In Nro. 198. eine Treppe hoch, neben dem Hause des Coffetier Herrn Liebich am Schweidnitzer Anger, ist eine Stube nebst Stubenkammer zu vermiethen, und auch daselbst zu erfragen.

(Zu vermiethen.) Drei Stuben en suite in der ersten Etage, ohnweit des Ringes, sind zu vermiethen und bald zu beziehen. Auskunft hierüber Schmiedebrücke Nro. 1964. im Papier-Gewölbe.

Zweite Beilage zu No. 41. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
(Vom 6. April 1822.)

(Wohlthätigkeits-Anzeige.) Im Laufe des vorigen Jahres starb als Folge eines tollen Hunde-Bisses an der Wasserscheu, der Gemeinde-Hirte Schneider zu Woigwitz Bresl. Kreises, und mußten den Medizinal-Polizei-Gesetzen gemäß, sämmtliche Kleidungsstücke, Bette, Wäsche und Hausgeräthe des Verstorbenen sowohl, als die der lebenden Familie verbrannt und sonst vernichtet werden, wodurch diese ohnehin höchst unglückliche Familie sich nach dem schmerzlichsten Verluste ihres durch den schrecklichsten Tod entrissenen Ernährers der nothwendigsten Lebensbedürfnisse auf einmal beraubt sah. Dieses Unglück hatte das Mitleid edler Menschenfreunde rege gemacht, und den besondern rastlosen Bemühungen des Stadt- und Kreis-Chirurgen Herrn Schäfer hieselbst gelang es, durch eine zur Unterstützung für diese aus der Wittwe des Verstorbenen und 8 zum größten Theil unerzogenen Kindern bestehende Familie hierorts veranstalteten Sammlung, außer mehrern Kleidungsstücken, Betten und Wäsche, baar 73 Rthlr., durch Frau Conditor Redlich 15 Rthlr., durch den Wildpret-händler Hrn. Müller und Hrn. Lieutenant Schwarz hieselbst 71 Rthlr., durch den Herrn Polizei-Districts-Commissair Rittmeister von Tschierschky auf Schlanz im 4ten Polizei-District gesammelt 44 Rthlr., durch den Hrn. Rittmeister von Mörner von der Gensd'armerie 3 Rthlr., durch den Hrn. Polizei-Districts-Commissair Rittmeister von Studnitz auf Schliesa in einer Gesellschaft gesammelt 5 Rthlr. 15 Gr., zusammen also 211 Rthlr. 15 Gr. Courant aufzubringen, die von den resp. Personen mir zur weitern Verwendung übergeben wurden. — Die resp. Namen der einzelnen gütigen Geber und deren Gaben sind von mir in eine Haupt-Nachweisung gebracht und die verschiedenen Beiträge berechnet worden, und kann solche täglich beliebig im Landräthl. Amte eingesehen werden. Zweihundert Thaler dieser Sammlung sind als ein Capital zu Koberwitz auf eine Dreschgärtnerstelle, die für 600 Rthlr. erkauft worden ist, zur 1sten Hypotheke für die Wittwe Schneider gerichtlich eingetragen worden, und befindet sich das diesfällige Hypotheken-Instrument bei mir asservirt. Dasselbe trägt 5 Prozent jährl. Zinsen, und lautet dahin, daß die Zinsen der Wittwe Schneider halbjährig ausgezahlt werden, wogegen nach ihrem Tode das Capital selbst ihren sämmtlichen zu jener Zeit noch lebenden Kindern zu gleichen Theilen anheimfällt. Das landräthliche Amt behält sich bis dahin die Aufsicht über dieses Capital sowohl, als die diesfälligen Zinsen-Erhebung und Auszahlung zu Händen der rc. Schneider vor; wogegen der Rest der Sammlung im Betrage von 11 Rthlr. 15 Gr. dermalen dazu verwendet worden ist, diejenigen Zinsen zu decken, welche in der Zwischenzeit, als das Capital noch nicht sicher untergebracht werden konnte, ausfielen; der hiernach jedoch noch verbleibende Ueberschuß soll dazu dienen, die rc. Schneider mit ihren Kindern in einem besondern Falle, und wo sie einer augenblicklichen Hülfe bedarf, zu unterstützen. — Das Vorstehende habe ich für meine Pflicht gehalten, hiemit fürs Allgemeine, besonders aber den gütigen Gebern, öffentlich zur Kenntniß zu bringen; zugleich aber auch denselben im Namen dieser Familie den wärmsten und innigsten Dank für diese besondern wohlmeinenden Zeichen edler Wohlthätigkeit und Menschenliebe abzustatten. Breslau den 1. April 1822. Der Königl. Preuß. Landrath Graf v. Königsdorff.

(Gewölbe-Vermiethung.) Zwei unter der Ziegelbastion belegene, zu einer Waaren- oder Getränke-Niederlage geeignete Gewölbe sollen den 15ten April d. J. Vormittags um 10 Uhr an den Meistbietenden vermiethet werden. Miethslustige werden eingeladen, sich in diesem Termine auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden. Die Vermiethungs-Bedingungen können bei dem Rathhaus Inspector eingesehen werden. Breslau den 27sten März 1822.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Auctions-Anzeige.) Montag den 15ten April c. nach Mittag um 2 Uhr sollen in unterzeichnetem Amte über 100 Centner alte Register-Papiere und Zettel öffentlich und meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden, welches hiermit bekannt gemacht wird. Breslau den 4ten April 1822. Königliches Haupt-Steuer-Amt.

(Auction.) Montag den 15ten April c., Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 3 Uhr, sollen im Auctions-Gelaß des unterzeichneten Gerichts im Armenhause mehrere Effekten, bestehend in Kupfer, Messing, Zinn, Betten, Leinen, Möbeln und Hausgeräth, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in Courant versteigert werden. Bei dieser Gelegenheit wird auch eine nicht unbeträchtliche Quantität Kreuzbeeren vorkommen. Breslau den 4ten April 1822. Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Auctions-Anzeige.) Montag den 15ten April a. c. und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr, sollen auf dem Königl. Land- und Stadt-Gericht hieselbst, in dessen Auctions-Zimmer, allerhand Sachen, als: Gold, Zinn, Kupfer, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräthe, Kleidungsstücke, eine Menge Schnittwaaren, bestehend in großen und kleinen Quantitäten feiner gegatterter Züchen-Innelt und Schürzen-Leinwand, Kattun, Parchent, Flanell, roher Leinwand, außer diesen auch noch eine Anzahl schöner, ganz großer, mittler und kleinerer, Trumeau-Spiegel, polirte Sopha's, Stühle, Schränke, Bettstellen ꝛc., an den Meist- und Bestbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich verkauft werden, wozu Kauflustige ergebenst einladet, Liegnitz den 1. April 1822.
Jäckel, Land- und Stadt-Gerichts-Auctionator.

(Verpachtung.) Die im Freystädtschen Kreise gelegenen, drei Meilen von Glogau entfernten Herrschaften Schlawa und Pürschkau sollen, wegen Ablebens des zeitherigen General-Pächters Mändler, nach dem Willen des Besitzers Königlichen Kammerherrn Herrn Grafen v. Fernemont, anderweit auf Neun Jahre, von Johanni 1822 bis dahin 1831, an den Meist- und Bestbietenden verpachtet werden. Zu diesem Zweck ist ein einziger Bietungs-Termin auf den 8ten May a. c. angesetzt worden, und alle Pachtlustige werden daher hiermit eingeladen, sich gedachten Tages Vormittags 9 Uhr in dem herrschaftlichen Schlosse zu Schlawa in der Gerichts-Stube einzufinden, ihre Cautions- und Zahlungsfähigkeit sofort glaubhaft nachzuweisen, ihre Gebote abzugeben, und den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, im Fall das feststehende Minimum des Pacht-Zinses erreicht wird, zu gewärtigen. Der Herr Graf v. Fernemont behält sich unter den Licitanten die Auswahl vor. Die Caution muß sofort beim Zuschlage bestellt werden. Sollte keine annehmliche General-Pacht zu erreichen stehen, so werden auch Gebote auf Vier besondere Pachtungen, in welche die Herrschaften Schlawa und Pürschkau zerschlagen werden sollen, zu deren jeder zwei bis drei Vorwerke gehören, angenommen. Die Bedingungen sind jederzeit bei dem Königlichen Justiz-Commissario Treutler zu Glogau, dem Administrator Lieutenant Gregor zu Pürschkau und dem unterzeichneten Justiz-Amte in Carolath einzusehen, wogegen die jetzt noch nicht vollendeten Notizen, betreffend die Separation der besonderen Pachtungen, erst acht Tage vor der Licitation vorgelegt werden können. Carolath den 2ten April 1822. Gräflich v. Fernemontsches Schlawaer Justiz-Amt. Seeliger.

(Güter-Verpachtung.) Die Güter Alt-, Mittel- und Neu-Orlebitz, eine Meile von Fraustadt und eine Meile von Glogau dicht an der schlesischen Grenze gelegen, und deren jährlicher Ertrag auf 4800 Rthlr. gerichtlich geschätzt worden, sollen von Johanni 1822 auf 3, 6, auch 12 Jahre anderweitig aus freier Hand und gegen ein jährlich praenumerando zu zahlendes Pacht-Quantum verpachtet werden. Pachtlustige belieben sich an den General-Bevollmächtigten des Erbherrn dieser Güter, den Justiz-Commissarium Mittelstädt zu Fraustadt, zu wenden, der zu Abschließung des Pacht-Contracts authorisirt worden ist. Fraustadt den 30. März 1822.

(Rindvieh-Verpachtung.) Da das Rindvieh bei dem Dominio Kadlau mit Johanni c. a. verpachtet werden soll, so können sich ordentliche Leute, die dazu Lust haben, täglich hieselbst melden. Kadlau, bei Neumarkt, den 30. März 1822. Das Dominium.

(Anzeige.) Bei dem nun herankommenden Frühjahre empfiehlt sich Unterzeichneter mit denen ihm zum Verkauf übergebenen Rittergütern, von allen Größen, sowohl in Ober- und Nieder-Schlesien, als in der Preuß. Ober- und Nieder-Lausitz, wobei bedeutende Forsten, baare Zinsen, gute Vieh-Corpora, Mühlen, Teiche, Kalk und Ziegelbrennereien, schöne Wohn- und Wirthschaftsgebäude u. s. w. sind, zum Theil nur mit weniger Anzahlung. Ferner wünschen mehrere hiesige Hausbesitzer, Güter gegen ihre Häuser einzutauschen, weßhalb ich einen Jeden, der zum Tausch oder Verkauf geneigt ist, um gütige Aufträge bitte. Auch sind mehrere Capitalien auf ländliche Fundos gegen Jura Cessa zu vergeben durch

Ernst Wallenberg, wohnend Ohlauer Straße No. 1116.

(Anzeige.) Dominial-Güter von 10 bis 390,000 Rthlr., Gasthöfe, und Privathäuser von 2 bis 60,000 Rthlr. sind zu verkaufen, auch zu vertauschen. Pachten von 5000 Rthlr., 1200 Rthlr., desgl. von 800 Rthlr. sind nachzuweisen. Capitalien von 2 bis 12,000 Rthlr. werden zur ersten Hypothek gesucht. Das Nähere bei Müller junior, äußere Ohlauer Gasse im grauen Strauß.

(Capitalien-Gesuche, Verkäufe und Dienst-Anerbietungen.) Man wünscht auf gute ländliche Sicherheit 10,000, 8000 und 3000 Rthlr. ꝛc. Sie kommen zum Theil innerhalb ⅔ der landschaftlichen Taxe zu stehen, zur Hälfte aber innerhalb der ersten Hälfte derselben. Diese Grundstücke sind theils im Gebirge, theils im flachen Lande Schlesiens gelegen. Eine gute Gelegenheit für diejenigen — ihr Geld sicher unterzubringen — die Etwas in der Lotterie gewonnen haben, indem auch viele kleinere Gelegenheiten vorhanden. — Häuser, Mühlen, Gasthöfe, Frei- und Rittergüter sind zu verkaufen, sowohl in hiesigem Ort und Gegend, als auch in mehreren Provinzen. — Auch empfehle ich mich zu geneigten und mannichfaltigen Aufträgen für hiesigen Ort und Gegend, insbesondere aber für Glas-, Stein- und Wappenschneider-Arbeiten und Miethungen ꝛc.

J. G. John, K. A. B. zu Warmbrunn.

(Anzeige.) Das Dominium Klein-Lauden bei Strehlen beabsichtigt, den 14ten hujus früh 10 Uhr einige bedeutende zweischürige Wiesen an den Meistbietenden zu verpachten. — Auch stehen daselbst über 100 Stück 3- und 4jährige veredelte Mutterschaafe nach der Schur zu verabfolgen, und ein 4jähriger Mast-Ochse zum Verkauf.

(Hopfen-Verkauf.) Das Dominium Krzanowitz bei Cosel hat guten Hopfen zu verkaufen. Das Nähere beim dasigen Wirthschafts-Amte.

(Reiner guter Saamen-Hafer), der Scheffel zu 16 Gr. Courant, ist in Oswitz zu haben.

(Kleesaamen-Verkauf.) Bei dem Dominio Raacke Oelsnischen, und Ober-Glauche Trebnitzer Kreises, ist eine Quantität weißer Kleesaamen zu verkaufen.

(Schaafvieh-Verkauf.) Auf den Rosenthaler Gütern, an der Straße nach Schweidnitz gelegen, stehen 15 Sprungstähre und gegen 200 Mutterschaafe, von guter sächsischer Abkunft, um billigen Preis zum Verkauf. Die Stähre werden in der Wolle und das Muttervieh nach der Schur gewährt. Nähere Nachricht giebt das Rosenthaler Wirthschafts-Amt.

(Pferde und Wagen zu verkaufen), nämlich: 2 Paar Wagen-Pferde und zwei Reit-Pferde, so wie mehrere schöne halb- und ganz gedeckte Wagen, zu billigem Preise. Das Nähere beim Herrn Agent Meyer, auf der Schweidnitzer Gasse im Marstall.

(Wagen-Verkauf.) Ein einspänniger, noch sehr wenig gebrauchter, in vier Federn hängender Wagen steht zu verkaufen vor dem Oderthore in der goldenen Sonne bei dem

Coffetier Brodbeck.

(Wagen-Verkauf.) Eine gebrauchte, noch in gutem Zustande befindliche, in vier Federn hängende halbgedeckte Chaise, und ein neuer Stuhlwagen, auf der Stelle zum Umdrehen, mit drei Sitzbänken, nebst allen Gattungen von neuen Wagen, stehen billig zum Verkauf, im goldenen Adler auf der Büttnergasse, beim Sattlermeister Linke.

(Auctions-Anzeige.) Montag als den 15ten April, früh von 9 bis 12 Uhr, nach Mittag von 2 bis 5 Uhr, werde ich auf der Carls-Gasse im Welzschen Hause, Nro. 755., einen Nachlaß, bestehend in Silber, Gold, Uhren, Zinn, Kupfer, Messing, Eisenwerk, Porzellain, Gläsern, Wäsche und Betten, ferner Ameublement, als: Sopha, Stühle, große Spiegel, große Garten-Tische, so wie auch Stühle und Schemmel, Schränke, Repositorien, etwas Makulatur, Hausrath und vielerlei Kleinigkeiten, gegen gleich baare Zahlung in Courant verauctioniren. Breslau den 6ten April 1822.

Samuel Pieré, concessionirter Auctions-Commissarius.

(Bücher- und Kupferstich-Auction.) Mittwoch den 17. April Nachmittags um 2 Uhr wird in der Bücher-Auction, Brustgasse Nro. 918., mit Seite 85 fortgefahren. Donnerstag kommen einige und dreissig schöne Kupferstiche in Rahmen mit vor.

Pfeiffer, Auctions-Commissarius.

(Kupferstich-Versteigerung.) Den 19. und 20. April, Nachmittags von 2 Uhr an, werde ich auf meinem Comptoir, Brustgasse Nro. 918., das von einem verstorbenen Kupferstichhändler nachgelassene Waarenlager, bestehend in circa 300 Stück neuer, zum Theil schöner Kupferstiche, nebst einigen Landcharten, versteigern, wozu ich Kunstliebhaber ergebenst einlade. Pfeiffer, Auctions-Commissarius.

(Nachtigallen und andere Vögel zu verkaufen.) Sechs David-Schläger, zwei Nachtigallen und verschiedene andere Vögel sind zu verkaufen auf der Nikolai-Gasse in der blauen Sonne, Hausnummer 167., hinten im Hofe 3 Stiegen hoch.

(Anzeige.) Aechten Liberischen Kräuter-Thee habe ganz frisch wieder erhalten. C. G. C. Schwartzer, am Neumarkt im weißen Roß.

☞ (Anzeige.) Ganz frischen geräucherten Rhein-Lachs habe ich mit letzter Post erhalten. Breslau den 4. April 1822. F. W. Schilling,

im letzten Viertel der Schmiedebrücke, der Königl. Bank gegenüber.

(Anzeige.) So eben erhalte einen Transport vorzüglich schöner Messiner Citronen, und Apfelsinen, und offerire solche in Parthien, Hundert- und Stückweise zu billigen Preisen. J. W. Stenzel, Ohlauer Straße.

(Wein-Anzeige.) Bester Würzburger die Flasche 1 Rthlr. Courant, desgleichen gefrorner à $1\frac{2}{3}$ Rthlr., ganz ächter Hof-Leisten-Wein $2\frac{1}{4}$ Rthlr., bester Aßmannshäuser à 1 Rthlr. Ct. die Flasche, nebst verschiedenen Sorten von Rhein-, Ober- und Nieder-Ungar-, wie auch Spanischen und Französischen Weinen von bester Güte und billigstem Preise; von den Französischen Weinen kann ich vorzüglich besten Haut-Barsac die Berl. Flasche mit 18 Gr., Sauterne und Preignac die übliche Flasche mit 25 Sgr. bis 1 Rthlr. Ct. empfehlen; desgleichen ganz guten alten Mallaga die Flasche mit 20 Sgr. Ct., Bischoff die Fl. zu 20 Sgr. bis 1 Rthlr. Ct. Diverse Sorten Weine sind in meinem eigenen Locale sowohl im Einzelnen als im Ganzen jederzeit zu bekommen, nebst noch verschiedenen Delicatessen.

F. W. Rauer, im Feigenbaum Altbüßer- und Kupferschmiedegassen-Ecke.

(Anzeige.) Ein vollständiges Lager von modernen Herrenhüten, sowohl von Filz, als auch italienisch seidene, empfehlen zu billigen Preisen

Pupke & Compagnie, am Naschmarkt Nro. 1977. neben der Apotheke.

In unterzeichneter Buchhandlung ist zu erhalten:

Der verständige Bauer Simon Strüf, eine Familiengeschichte. Allen Ständen zum Nutzen und Interesse. (Auch unter dem Titel: Lehr- und Exempelbuch, worin sonnenklar gezeigt wird, wie der Ertrag des geringsten Gutes in kurzer Zeit außerordentlich erhöht werden kann, wenn die Haus-, Feld- und Garten-Wirthschaft, die edle Obst- und wilde Baum-, Vieh- und Bienenzucht, der Futterkräuter-, Flachs-, Oelpflanzen-, Hopfen- und Taback-Bau,

die Wiesen-Verbesserungs-Methoden, die Vermehrung des Düngers ꝛc. nach den besten praktischen neueren Verbesserungs-Erfahrungen betrieben werden. Mit sehr nützlichen und einträglichen Neben-Hülfsmitteln.) Von J. E. Fürst. Mit Kupfern und Vignetten. 2 Theile. 8. Passau, bei Pustet. Breslau, in Reinhard Friedrich Schoene's Buchhandlung (im Adolphschen Hause am Ringe. Preis 1 Rthlr. 15 Sgr. Kur.

Es ist nicht nöthig, dem hier vollständig angeführten Titel noch etwas anderes hinzuzusetzen, als daß dieses sehr empfehlungswerthe, reichhaltige Buch in dem großen Publikum, das es gefunden, seine praktische Brauchbarkeit überall in einem hohen Grade bewährt.

Polnische Bibel.

Biblia, to iest księgi Stratego i Nowego Testamentu, według łacińskiego przekładu. Na polski ięzyk przełożone przez X. I. Wuyka z Wągrowka, Theol. Soc. Jesu. 2 Bände. gr. 8. Warschau, bei Glücksberg. 3 Rtlr. Kurant.

Wir sind mit Exemplaren dieser auf schönem Papier sehr sauber gedruckten Bibel versehen. Reinhard Fr. Schoene's Buchhandlung.

So eben erscheint

Praktische Anleitung zur Zergliederung des menschlichen Körpers. Ein Hülfsbuch bei anatomischen Uebungen für seine Schüler entworfen von Prof. Dr. A. M. Mayer. gr. 8. Wien. 1 Rthlr. 10 Sgr. Kur.

Ein sehr empfehlenswerthes, mit Gründlichkeit und großem Fleiße ausgearbeitetes, gedrängt-vollständiges Handbuch der Zergliederungskunde, zunächst für Studierende und Wundärzte, besonders solche, die sich zum Examen vorbereiten.

Breslau, zu finden in Reinh. Fr. Schoene's Buchhandlung, im Adolphschen Hause am Ringe.

So eben wird fertig und ist in Reinhard Fr. Schoene's Buchhandlung zu Breslau (im Adolph'schen Hause am Ringe) zu erhalten.

Conversations-Lexikon 11ter und 12ter Band (auch unter dem Titel: Conversations-Lexikon, mit besonderer Rücksicht auf die neueste Zeit und Literatur. In 2 Bänden.) 8. Leipzig, Pränumerationspreis. 4 Rthlr. 20 Sgr. Kur.

Die Herren Pränumeranten werden ersucht, die Exemplare gefälligst gegen den gegebenen Schein in Empfang nehmen zu lassen. Für diejenigen, welche ihre Namen nicht vorgedruckt finden, bemerken wir, daß die Unterzeichnung zu spät erfolgte, um den Abdruck noch möglich zu machen. Der vorstehend angegebene Preis bleibt noch einige Zeit gültig, und sind die Bände 11 und 12 (1ste Abtheilung, nebst einem Anhange, Artikel enthaltend: welche die Glaubenslehre und Verfassung der römisch-katholischen Kirche betreffen. Von einem Katholiken bearbeitet.) dafür sofort bei uns zu erhalten. Immer bei uns vorräthig ist auch:

Conversations-Lexikon, 1r—10r Band (womit dieses Werk bis zur Erscheinung obiger Suplemente abgeschlossen war). 5te Aufl. 3r Druck. 8. Pränumerations-Preis 12 Rthlr. 15 Sgr, sauber in Halbfranz gebunden 16 Rthlr. Kur.

Das 2te Heft von

Nösselts Lehrbuch der Weltgeschichte für Töchterschulen

ist so eben erschienen, und in der Buchhandlung Max und Comp. und bei dem Verfasser (Wurstgasse, Nr. 1251.) für 8 Gr. zu haben.

(Predigt=Anzeige.) Die von dem Herrn Superintendenten Dr. Tscheggey zu Freystadt gehaltene Abschiedspredigt ist für 2 Gr. Cour. zu haben bei Graß, Barth & Comp.

Etablissements=Anzeige.

Einem hochzuehrenden Publico und meinen werthgeschätzten Freunden beehre ich mich hiermit mein Etablissement hierselbst mit Specerei=, Material=, Farbe=Waaren und Tabacken ganz ergebenst anzuzeigen, und in Folge dessen empfehle ich mich zur gütigen Abnahme, unter Versicherung der reellsten Bedienung, zu den möglichst billigsten Preisen. Breslau den 3. April 1822. C. F. Schoengarth,

äußere Schweidnitzer Straße in der Königs=Krone No. 807.

(Bekanntmachung.) Um den Wünschen der Kunstfreunde zu genügen, werde ich die Ausstellung meiner optischen Transparente (oder transparenten Panoramen), welche in 17 Gegenständen bestehen, ohne weitern Aufschub noch bis zum 9ten April zeigen, im goldenen Stern auf dem Ringe. C. Fischer.

(Bekanntmachung.) Die mit allem Fleiß, aber auch zum Schluß kommend, architektonisch verfertigte Maler=Arbeit meines Apollo=Saals wird diese Woche beendet; und bin ich bereit, zu dieser neuen Erscheinung, auch für jeden Kenner, künftigen 2ten Oster=feiertag mit Concert und Tanz denselben zu öffnen. Zu diesem geselligen Vergnügen ladet ergebenst ein, Hinter=Dohm Breslau den 3ten April 1822.

Rothe, Besitzer des Apollo=Saals.

(Bekanntmchung.) Da ich auf künftigen Sonntag als den ersten Oster=Feiertag die Pacht des Gartens des Herrn Rogall vor dem Schweidnitzer Thore antrete, und den folgenden Tag als Montags den 8ten April deren Einweihung veranstaltet habe: so mache ich dieses Einem hochgeehrten Publiko hierdurch ergebenst bekannt, mit dem Versprechen, daß ich für gute Speisen und Getränke, so wie für solide und prompte Bedienung zu sorgen mich stets bestreben werde, und bitte daher gehorsamst um gütigen und zahlreichen Zuspruch. Breslau den 6ten April 1822. C. Zahn, Coffetier.

(Bekanntmachung.) Einem respectiven Publikum und meinen geehrtesten Gästen mache ich ergebenst bekannt, daß ich meine neu erbaute Kegelbahn den 7ten April mit einem gut besetzten Concert einweihen, und, von diesem Tage an, Sonntags, Montags und Mittwochs damit fortfahren werde. Ich bitte daher um geneigten Zuspruch. Für gute Speisen und Getränke werde ich stets zu sorgen bemüht seyn.

Christian Eger, Coffetier in Höffchen.

(Bekanntmachung.) Einem hochzuverehrenden Publikum nehme ich mir die Freiheit bekannt zu machen, daß ich das Coffeehaus in Goldschmiede in Pacht übernommen habe, und Montag als den 2ten Feiertag einweihen werde. Für gute Speisen und Getränke jeder Art, so wie prompte und schnelle Bedienung ist auf das beste gesorgt, und darf ich mich daher gewiß eines zahlreichen Besuches erfreuen. Goldschmiede den 6ten April 1822.

C. W. C. Hager, Coffetier.

(Benachrichtigung.) Hiermit habe ich die Ehre anzuzeigen, daß der Ball für die an meinem Unterricht resp. Theilnehmenden, Umstände halber, nicht auf den 13ten, sondern auf den 16ten April Statt finden wird, wozu ergebenst einladet, Breslau den 6ten April 1822. Ls. Baptiste, Tanzlehrer.

Redouten - Anzeige.

Einem geehrten Publikum mache ich ergebenst bekannt, daß ich auf den zweiten Feiertag als den 8ten April eine Redoute geben werde, wo nur Maskirte Einlaß finden. Entrée 12 Gr., Gallerie 4 Gr. Der Anfang um 8 Uhr.

Ch. G. Krakauer, im Hôtel de Pologne.

(Aufforderung.) Unser Vater und Schwiegervater Herr Israel Hirschel Brandes zu Groß-Glogau ist am 1. März d. J. in Frankfurth an der Oder gestorben. Wir wollen zur Theilung seines Nachlasses schreiten und fordern deshalb alle diejenigen, welche etwa an seinen Nachlaß Ansprüche zu machen haben, auf, sich binnen drei Monaten bei den, von den unterschriebenen Erben besonders bevollmächtigten, Miterben Hrn. Isidor Brandes und Hrn. Moritz Fränckel in Groß-Glogau auf dem Parade-Platze im Conditor Veitschen Hause zu melden, ihre Forderungen auf gültige Art zu bescheinigen, und sodann sofortige Befriedigung zu gewärtigen. Wer von den etwanigen Nachlaß-Creditoren sich innerhalb dieser Frist nicht meldet, wird sich nur an jeden Miterben nach Verhältniß seines Erbtheils halten können. — Zu gleicher Zeit fordern wir die Schuldner der Nachlaß-Masse auf, ihre Zahlungen sofort an die vorerwähnten Hrn. Isidor Brandes und Hrn. Moritz Fränckel in Glogau, zur Vermeidung der Klage, zu leisten. Glogau den 1. April 1822.

Hermann Brandes. Jeannette Brandes.
Isidor Brandes. Augusta Neugaß, geborne Brandes.
Henriette verehelichte Moritz Fränckel, geborne Brandes. Moritz Fränckel, als Schwiegersohn.

(Anzeige.) Freunden und Bekannten zeige hiermit ganz ergebenst an, daß ich von meiner Reise zurückgekehrt bin. Breslau den 4ten April 1822.

Dr. Küstner, 2ter Lehrer und Rendant am hiesigen Königl. Hebammen-Institute, praktischer Arzt und Geburtshelfer.

Offene Prediger - Stelle.

Die evangelische lutherische Gemeinde in der Kreis-Stadt Konin an dem Warthe-Strome im Königreich Polen, wünscht einen Prediger, der noch unverheirathet und wo möglich der polnischen Sprache mächtig ist; das Nähere ertheilt Herr Günther in Konin wenn man sich an ihn wendet.

(Reisegelegenheit.) Dienstag den 9ten d. M. geht eine schnelle Gelegenheit, in drei Tagen, nach Berlin. Das Nähere auf der Reuschen-Gasse im rothen Hause bei

Mendel Färber.

(Bade-Logis.) Bestellungen auf Bade-Logis pro Woche zu 20 Groschen und zu 1 bis 2 Rthlr. u. s. w. in die sämmtlichen zum Baden sehr vortheilhaft gelegenen Hübnerschen Häuser in den Bädern Landecks werden in Breslau im Gewölbe Nro. 1977. am Naschmarkt angenommen.

(Zu vermiethen.) Eine Stube mit Meubles im ersten Stock vorn heraus, für einen einzelnen Herrn, ist bald abzulassen. Das Nähere beym Eigenthümer, Ohlauer Straße Nro. 1191.

(Zu vermiethen.) Auf dem Sande in der Mühlgasse ist eine freundliche Wohnung in der 2ten Etage von 3 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen und auf Johanni zu beziehen. Das Nähere beim Maler Schmidt Nro. 13.

(Keller-Vermiethung.) Drei unter dem Kämmerei-Hause Neu-Berlin befindliche große Keller, deren Eingang auf der Junkern-Gasse gelegen, sind vom 1. April a. c. ab bis ult. December 1824 aus freier Hand zu vermiethen. Die näheren Bedingungen sind täglich im Wohnung-Vermiethungs-Büreau, Parade-Platz Nro. 10., einzusehen.

Literarische Nachrichten.

Bei H. Ph. Petri in Berlin erschien und ist in allen Buchhandlungen (in Breslau in der Wilh. Gottl. Kornschen) für 1 Rthlr. Courant zu haben:

Neue Theaterpossen
nach dem Leben
von
Julius von Voß.

Enthält: 1) Der Strahlower Fischzug. 2) Die Damenschuhe im Theater, Fortsetzung der Damenhüte.

In der Andreäischen Buchhandlung in Frankfurt a. M. sind folgende neue Bücher erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der Wilh. Gottl. Kornschen) für beigesetzte Preise in Courant zu haben:

Auers, H., christ-katholischer Katechismus für die untern Klassen der Schuljugend. 3te verbesserte Auflage. 8. 3 Sgr.

Cornelii Nepotis de vita excellentium imperatorum et virorum illustrium opera, quae supersunt. Mit Anmerkungen von Jacob Brand. 4te verb. Auflage. 8. 15 Sgr.

Neueste Einrichtung des katholischen Kirchenwesens in den königl. preußischen Staaten, oder päbstliche Bulle vom 16. July 1821 und königl. Sanktion derselben; mit einer Einleitung geschichtlichen und erläuternden Inhalts. gr. 8. Geheftet 15 Sgr.

Hänle, C. H., Materialien zu deutschen Styl-Uebungen und feierlichen Reden. Erster Theil. 2te viel vermehrte Ausgabe. 8. 20 Sgr.

Hauff, Carl, nova rectarum parallelarum Theoria, edit. altera supplementis aucta. gr. 4. 20 Sgr.

Köhler's, Gregor, Anleitung für Seelsorger in dem Beichtstuhle. 5te neu bearbeitete Auflage von Jak. Brand. gr. 8. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Marx, Lothar Franz, katholisches Gebetbuch für erwachsene Christen, auch zum besondern Gebrauche für Aeltern, denen das Wohl ihrer Kinder am Herzen liegt. Mit Kupfern. gr. 8. Druckpapier 25 Sgr., und auf Schreibpapier 1 Rthlr. 15 Sgr.

Marx, Lothar Franz, 12 kurze Lebensgeschichten heiliger Dienstboten; ein Geschenk für junge Christen. 12. 8 Sgr.

Marx, Lothar Franz, 12 kurze Lebensgeschichten heiliger Handwerker, nebst einem Anhange kurzer Morgen-, Abend-, Meß-, Beicht- und Communion-, auch anderer Gebete. 12. 10 Sgr.

Meß- und Vespergesänge, auserlesene, in dreistimmigen Melodien. 8. 8 Sgr.

Vischer, L. G., Lautentöne; eine Sammlung lyrischer Gedichte. Geheftet 1 Rthlr.

(Wegen einfallenden Oster-Festes werden Montag den 8ten April keine Zeitungen ausgegeben.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.